

1759.

Den 1. Januarii wurde der Gottes-Dienst, weilien der Kaiser noch nicht in die Kälte sich wagen dorffte, in der Cammer-Capellen gehalten.

Den 2. wohnte selber nebst der Kaiserin der diensttägigen Conferenz im Spieglzimmer bei, worzu anheut auch wir andere beruffen wurden, aus Ursach, weilien die Materie der neuen Anlagen darinnen wieder vorkommen sollen.⁹⁰⁾

Den 4. ware wieder das erste Diné bei Hoff seit des Kaisers Rétablissement und zu selben die Printzen v. Zweybrucken und Sachsen-Coburg geladen. Meine Frau und ich musten auch darinnen speisen und uns bei denen Bethlenischen (allwo der heutige Geburts-Tag der Therese celebriret wurde) absagen lassen.

Von heut an continuirten die gewöhnliche Dinés und Soupers, die kleine Appartements aber wurden aufgehoben wegen des heran-nahenden Faschings.

Den 5. ware Toison-Vesper und sodann das lezte Einrauchen. Eodem starbe an Marasmo senili im 80. Jahr der Cardinal d'Alsace Bossu, Ertzbischoff von Mechelen, ein sehr fromm- und gottesföreh-tiger Praelat. Er ware die lezt übrig geblibene Creatur Clementis XI., mithin Senior des ganzen Cardinal-Collegii. Zu seinen Successor wurde bald darauf benennet der Graff Carl Moritz v. Franckenberg.⁹¹⁾

Den 6. wohnte der Kaiser der Predig und dem Toison-Ammt bei; die Kaiserin aber blibe retiriret. Eodem hatte ein neu ange-langter mecklenburgischer Abgesanter, Nahmens Baron v. Diettmayr, seine erste Audienzien bei II. MM. zu Überreichung seiner Cre-dentialien.

Abends ware ungehindert des Sammstags Spectacle im Balhaus und wurde die neue italianische Opera buffa, *il finto pazzo* genannt, welche die Kaiserin noch nicht gehöret hatte, in ihrer Gegen-wart reproduciret.

Den 7. hatten wir den öffentlichen sonntägigen Gottesdienst. In der Nacht starbe im 32. Jahr an den weissen Friesel die Gräffin

Amalie von Millesimo, geb. Gräffin v. Kortzensky, welche wegen ihres Verstands und angenehmen Umgangs ville Passionen verursacht, wiewollen ihre Gestalt und Figur gar nicht liebreitzend gewesen. Mein Beicht-Vatter P. Lehner hat sie zum Tod bereitet und über ihre so reumüthig als standhaffte christliche Resignation ungemainen Trost empfunden; sie hatte seinen Exercitiis beigewohnt und gleich die erstere Täge ihrer Kranckheit sich ihme anvertrauet.

Was sonst noch — zumahlen für diejenige, so sich la bonne aventure sagen lassen — einiger Attentions würdig scheint, ist, daß der Verstorbenen in ihren sehr jungen Jahren vorgesaget worden ware, daß sie in dem nemmlichen Alter wie ihre seelige Mutter sterben würde und daß sie sich von grossen Hunden hüten solle. Dises letztere hat certo modo darinnen eingetroffen, weillen sie kurtz vor ihrer leztern Kranckheit bei den Graffen v. Kaunitz im Hinausgehen auß den Zimmer über seinen grossen dähnischen Hund, der im Weeg gelegen, daher gefallen, welcher Schrocken villeicht wohl einige Révolution im Geblüt verursacht haben kunte, obschon sie damahlen mit dem Catharr behaftet gewesen, worzu hernach die übrige gefährliche Symptomata zugestossen, die sie um das Leben gebracht haben. Die Gleichheit des Alters aber mit der Mutter hat sich noch mit der remarquablen Anecdote verificiret, daß sie auch in dem nemmlichen Hauß gestorben, indeme jenes, so ihr Herr Vatter (der Obrist Justitz Praesident, bei welchen sie logiret hat) bewohnt und welches vor wenig Jahren von der Kaiserin für die Sessionen deren oberen und unteren Justitz-Stellen erkauffet worden, von meinen Eltern seelig bezogen ware, als anno 1728 ihre Mutter — da sie die meinige besuchen wolte — im Hinaufgeben auf der Stiegen durch einen gählingen Zufall (indeme ihr eine Arteri im Kopff gesprungen) Todes erblichen ist.

Den 8. wurde in unserem Theatro bei Hof die deutsche Comédie aufgeführt; weillen mann aber das Parterre-noble (um dem Volck mehreren Platz einzuraumen) in etwas abkürzten müssen und anmit die Loge der jungen Herrschafft gerad über die Köpffe der Populace hinausgesehen hätte — so mann nicht für decent gehalten — so befahle die Kaiserin dissfahls eine Abänderung und assignirte II. K. K. H. H. die grosse mittlere Loge private, welche vorhin denen Hoff-Dames gewiedmet ware, und placirte dise dafür in jene untere Loge, wo bishero die Herrschafften gewesen.

Den 10. verraiste der Cammerherr und R. H. Rath Graff v. Neiperg nach Neapel, um in dortiger Station den Graffen v. Firmian abzulösen, welcher anstatt des seeligen Conte Cristianiani zum Ministro

plenipotentiaro in der Lombardie benennet und in diser Qualitet dem Herzog von Modena zugegeben worden ist.⁹²⁾

Den 12. speisten wir bei Hof mit denen Fürst Emanuelischen und anderen geladenen Gästen; beide K. M. retirirten sich aber bald nach gehobener Taffel.

Eodem starb an der Wassersucht im 50. Jahr die verwittibte Frau Statthouderin und älteste Tochter des Königs von Gross-Britannien, nachdeme sie disen ihren Herrn Vattern nebst dem Printzen Louis von Wolfenbüttel zu Vormunder ihrer Tochter und des unmündigen Statthouderers in denen Nassauischen Landen verordnet. Die Tutel in der leztern Qualitet übernahmen — nach der dissfahls von denen General-Staaten allschon eventualiter fest gesetzten Norma — die in dem Testament der Verstorbenen darzu benennete Individua: zwei von jeder Provintz, und die Verwaltung der Stelle eines General-Capitaine der nemmliche Printz Louis.

Eodem wurde mein Frantz Antoni mit geheimmen Dépêchen und einem für die bekante Maitresse oder nummehrige bonne Amie des Königs, Marquise de Pompadour destinirten und in einem reich mit Brillanten versetzten Portrait*) — es solle über 50.000 fl. gekostet haben — der Kaiserin bestehenden Regal nach Paris zuruck depechiret. Unser Herr Hof-Canzler (nach seiner bekanten Lenteur) hatte ihn fast drei Monath her von einen Tag zum andern seiner baldigen Expedirung getröstet, und dennoch hat er erst heut Fruhmorgen gegen 3 Uhr abraisen können.⁹³⁾

Den 16. hatten wir den ersten Hofbal en masque, wornach wie vor disem, alle Dienstäg continuiret wurde, nur mit disem Unterschied, daß die Quadrillen der jungen Herrschafften wegen der Ersparung alternativement nur in gleichen weis und rosenfarben Domino mit Borduren von dem nemmlichen Taffet bestunden. Mein Hannß Joseph hatte die Ehre, heut von der Compagnie zu sein, nachdeme er eben mit Ende voriger Wochen seinen Cammerherrndienst (in welchen er seit dem neuen Jahr eingetreten ware) beschlossen hatte.

Den 17. starb im 81. Jahr am Steck-Catharr die verwittibte Gräffin Serenin, geb. Gräffin v. Sternberg, die lezte übrig geblibene von einen sehr zahlreichem Geschwistert.

Eodem ware abends Bal im kleinen Redouten-Saal, worzu aber nur jene, so in das Appartement gehen dörffen, zugelassen wurden

*) Welches in einem Secrétaire von superben uhalten Lac des Indes enthalten ware; der Lac wurde von der Kaiserin nach Paris gesendet, der kleine Secrétaire alldort verfertiget und von mir von Paris nacher Wienn und wieder zuruck gebracht. (Eintragung von Franz Antons Hand.)

und jedem frei stunde, in seinen eigenen Kleidern oder masquiret, jedoch ohne Larven vor dem Gesicht zu erscheinen.

Den 18. ware das erste donnerstägige Kinderfest bei Hof, wobei (wie vorn Jahr) der Compagnie de pharaon zu tailliren erlaubet wurde. Nachdeme die unserige, welche sich über zwei Jahr sou-teniret, wegen der gar zu grossen Perten endlichen das Handwerk aufgeben müssen, so hatte sich aus ihren Débris eine andere taliter qualiter formiret, welche zwar den Drittel des Revenant-Bon der Theatral Cassa überlassen mtissen, hingegen nicht allein auf den Hofbalen und Redouten spillen, sondern auch, pour assurer son gain, verschiedene neue Règlements errichten dörffen. Allein nach Art, wie es bishero das Ansehen hat, und wann der Tailleur nicht die vollkommene Freiheit erlanget, nach Belieben aufzustehen, so wird der Profit der neuen Compagnie nicht beträchtlich sein können, ja vermuthlich es zuletzt ihr nicht besser als der vorigen gehen.

Eodem ware auch auf der Meelgruben, nach so villen Jahren, wieder der erste Bal für den hohen Adel auf den nemmlichen Fuß wie in dem kleinen Redouten-Saal, wesswegen es die wunderlichste Impegni abgesetzt, um die Kaiserin von der dissfähigen Erlaubnus zu dissuadiren; und sogar der Kaiser selbstn thate sein mögliches, um es zu hintertreiben, in dem Supposito, daß der Adel immer die Meelgruben vorziehen und mithin der andere Bal weit weniger frequentiret werden würde, wo doch ihme ob rationem notam an Sou-tenirung dises leztern (zumahlen er par décence auf denen andern sich nicht einfinden kunte) so villes gelegen ware.

Den 20. fuhren II. MM. bald nach 10 Uhr zum Schotten in publico wegen des S. Sebastiani Fests.

Den 21. ware öffentlicher sonntägiger Gottesdienst,
den 23. Hofbal.

Den 25. wohnte ich einem Examini ex jure publico des Ertzherzogs Josephs bei. Das heutige Festum wurde in der Cammer Capellen begangen und abends ware der donnerstägige Kinderbal.

Den 28. hatten wir den sonntägigen Gottesdienst in der Hof-Capellen öffentlich.

Den 29. fuhre die Kaiserin in mezzo publico zu denen Dames de la visitation wegen des heutigen Fests ihres Ordens Stiffters.

Abends ware das Versprechen der Hof-Dame Mariae Brigittae Freile v. Chotek, einzigen Tochter des Banco-Präsidentens Gr. Rudolph, mit dem k. und ertzherzoglichen Cammerherrn Gr. Taff und sodann Appartement.

Den 30. ware Conferenz in des Kaisers Retirade mit Zuziehung deren Feldmarschallen Neipperg, Lichtenstein und Daun, worinnen über die aus Franckreich über unseren leztlich dahin eingeschickten Operations-Plan für die künftige Campagne zuruck-gekommene widrige Antwort deliberiret wurde, wie auß meinen Rapularibus des mehreren zu ersehen.⁹⁴⁾

Abends ware der masquirte Hof-Bal.

Den 31. ware abermahlen Conferenz auf des Kaisers Seiten, worbei sehr häcklich und wichtige Materien vorkamen, wie ich ebenfahls in meinen Rapularibus angemercket habe.⁹⁵⁾

Sodann folgte gewöhnlicher Massen im Spiegelzimmer der Actus copulationis des vorbemelten Brautpahrs, nebst dem Diné de famille in der Rath-Stuben.

In militaribus hat sich wegen fortwährenden Winter-Quartieren nichts sonderliches ereignet, ausser daß die Schweden (welche sich hinter der Peene souteniren zu können verhoffet hatten) durch ein starckes, unter Comando des Generalen Gr. v. Dohna zusammen gezogenes Corps delogiret und sich abermahlen wie vorn Jahr unter die Stück von Stralsund und nach der Insel Rügen zu retiriren genöthiget worden, worauf auch die von ihnen besezt gehaltene zwei Stätte Demin und Anclam mit Accord an den Feind übergangen; und da vermög der geschlossenen Capitulationen an einem Orth die Garnison sich zu Kriegsgefangenen ergeben, die andere aber engagiren müssen, Jahr und Tag nicht zu dienen, so wäre vill klüger gewesen, sich sogleich mit sämmtlichen Truppen gegen Stralsund zu retiriren, als von der ohnedeme sehr geringen Anzahl derselben durch die übel ausgedachte Eparpillirung einen Theil so unvorsichtig und muthwillig aufzuopfern.

In America versuchten zwar die Engelländer eine Descente auf die Martinique, musten aber unverrichteter Dinge abziehen und kunten nichts als den Flecken Basseterre in der kleinen Insel Guadaloupe behaubten.⁹⁶⁾

Was übrigens die den 13. dises zu Lissabona vorgegangene horrible Execution anlanget, hiervon zeigen die beiliegende Extract- und Abschriften meines Sohns Berichten den ganzen Hergang.⁹⁷⁾

Den 1. Februarii wurde zwar wegen des Ertzherzogs Carl Geburts-Tags Gala angesagt. Er empfienge aber keine Complimenten, aus vorschüttzender Unpässlichkeit; in der That aber geschahe es aus Straff und um ihn zu demüthigen, weillen diser kleine Herr von einem ungemain hochtrabenden Geist ist und zumahlen seinen

Cammerherrn und Bedienten die chocant- und empfindlichste Sachen zu sagen weis.

Bei Hof ware also wegen seiner nichts Publiques, nur der Herr Ayo gabe das gewöhnliche grosse Repas du jour; abends aber hatten wir Toison Vesper. Vormittag assistirete ich einem Examini historico des Ertzherzogs Josephs.

Den 2. ware um 10 Uhr Ordonnanz zur gewöhnlichen Andacht bei denen Augustinern und nachmittags um 3 Uhr zur Saulen.

Eodem starbe zu Neustatt im 71. Jahr der vor disem allda gewesene Burggraf und Hof-Cammer-Rath Ignatius Niegenan, ein gebohrner Brondeuter, welcher von anno 1716 biß 1722 mein und meiner Brüdern Hofmeister gewesen, ein gottesfürchtiger Mann, welchen wir die erste, Gottlob immer beibehaltene reine und von allen dermahligen politischen Rafinement und sich so nennenden Esprit philosophique weit entfernete christliche Lehren zu dancken haben. Seine fast gleichen Alters gewesene Gemahlin ist ihme vier Täge hernach an der nemmlichen Kranekheit (der Lungen-Entzündung) in die Ewigkeit gefolget.

Den 4. wurde Gala gemachet wegen der Ertzherzogin Joannae Geburts-Tags, welche die gewöhnliche Gratulationen empfienge, und ware Diné publique bei den Ertzherzog Joseph. Wir giengen auch wegen des Sonntags öffentlich zur Capellen.

Den 6. ware abermahlen der masquirte Hof-Bal.

Den 9. giengen II. MM. öffentlich, jedoch en campagne und ohne Bottschafftern zu denen Augustinern wegen des Fests S. Apolloniae und gaben sodann dem holländischen Gesanten Audienz, welcher in Nahmen der Republic die Notification von dem Absterben der verwittibten Statthouderin machte, worauf man die Sammet-Klag auf 8 Täg angezogen.

Eodem starb im 47. Jahr an weissen Friesel des Gr. Leopold v. Dietrichstein Gemahlin Maria Theresia, geb. Gräfin v. Althann.

Den 11. giengen II. MM. gewöhnlicher Massen zum sonntägigen Kirchendienst, jedoch etwas früher, weillen der Kaiser mit dem französischen Generalen Montazet nach Schönbrunn gehen wollen, um ihme die Menagerie und den holländischen Garten zu zeigen. Selber hatte den folgenden Morgen als

den 12. seine Abschieds-Audienzien bei beiden Mayestätten. Die Kaiserin gabe ihme mit ihrer Hand eine goldene Tabatière, garnie de brillants, mit ihrem Portrait darinnen; der Kaiser aber liesse ihme durch mich einen goldenen, ebenfahls mit Brillanten versetzten Degen überreichen.

Besagter General hatte die letztere Campagne abermahlen bei der Haupt-Armée mitgemachet und das Unglück gehabt, bei der Hochkircher Affaire von unseren eigenen Reutern (welche er in der Flucht aufhalten wollen und die ihn wegen seines getragenen blauen Kleides für einen preussischen Officier angesehen) verschiedene Säbelstreich auf den Kopff zu empfangen und dabei fast die Nasen einzupfützen, als welche er sehr erhoben hat und nur noch an denen Extrémités des narines hangen gebliben ware. Er ist aber dabei doch so glücklich curiret worden, daß er nicht allein keineswegs verstatet, sondern fast besser aussihet, indeme er die Nase zuvor etwas krum gehabt und selbe jertz ganz gerad angeheilet worden ist.⁹⁸) Seine Destination zu unserer Armée hat ihm übrigens den Verdienst zugezogen, daß er anfänglich den grossen Cordon de St. Louis und erst neuerlich den Stern oder die Plaque (qui est la marque distinctive d'un commandeur de l'ordre) erhalten, anbei sein Bruder vorn Jahr nach den Tod des Cardinal Tencin das Ertzbistum von Lion überkommen hat.

Eodem verraiste in der Nacht der Hannß Joseph zu seinen Regiment und unweit Zikau angewisene Quartier, nachdeme er in denen genohmenen Abschieds-Audienzien von denen Herrschafften auf das gnädigste entlassen worden ware.

Eine und zwar die Hauptursache seiner so gnädigen Urlaub Audienz ware, daß der neue Herr Obristleutnant (ungehindert aller Versuchungen und ihme gemachten Vorstellungen) das Militare währendem Krieg zu quitiren versaget und (da seine angehende Schwigerleuthe — zumahlen die Gräffin von Hohenems, welche ihren Eheherrn vollkommen regieret — sich dissfahls entêtiret und ihme ihre Tochter nisi hac praevia conditione sine qua non nicht geben wollen) eher die Braut als sein Métier durante bello zu verlassen entschlossen; wesshalben denn auch dise ganze Heiraths Abrede zuruck gegangen, obschon die Gräffin selbst nach Wienn gekommen und sogar die Kaiserin — um den Sohn dissfahls Vorstellungen zu machen — zu bereden gewust hat.

Der General starbe bald darauf und weil er keinen Eidam noch ausersehen hatte, den er (nach denen Hohenemsischen Famili Compactaten und darüber sub Ferdinando III. oder Leopoldo, ni fallor, erhaltenen Concessions Diplomate) in filii et haeredis locum adoptiren können, so muste die Wittib und ihre einzige Tochter gegen zwei andere Hohenemsische Freilen — deren Vatter der seelige Feldmarschall, die Mutter aber ein Kind eines Traiteur, nahmens Laroche, mithin ex matrimonio inaequali gezeiget ware —

einen langen Proceß ausstehen, welcher endlichen dahin vermittelt worden, daß gegen ein namnhafftes Stuck Geld der Freilen Rebecca zwar die in Böhmen liegende Herrschafft Bistra mit denen wenigen Allodial Possessionen verbliben sind; die übrige aber, in der Reichs Graffschafft Hohen-Ems befindliche, theils dem Römischen Reich, theils dem Hauß Oesterreich lehenbahre und fast das ganze Corpo ausmachende Portionen wurden so zu sagen incameriret, das ist, der Kaiser verlihe der Kaiserin qua Erzherzogin die Feuda Imperii, und die Feuda Austriaca zoge der Fiscus an sich, also zwar, daß die Kaiserin hierauf das Hohenemsische als das erste Votum auf der schwäbischen Reichsgrafen Banck zu führen angefangen.⁹⁹⁾

Mithin kunte sich mein Sohn rühmen, daß er durch sein gethanenes Sacrifice der Kaiserin und ihrer Descendenz disen neuen Lustre und einiges Aggrandissement wenigstens indirecte zugebracht habe. Nur ist zu wünschen, daß mann ein solches auch der Gebühr nach höchsten Orths erkennen möge. Indessen hat sich auch seine gewesene Braut und ihre Frau Mutter an dem meinen Sohn aufgebürdeten Gesetz nicht gehalten und nach der Hand gleichwollen einen Militar und damahligen Obristen Grafen Xaveri v. Harrach geheirathet, von deme sie nur eine Tochter erzeuget und wenige Jahre darauf ihre Frau Mutter an einer langwüthigen Abzehrung verlohren hat.¹⁰⁰⁾

Den 13. ware der dienstägige Hofbal.

Den 14. speisten II. MM. in ganz kleiner Compagnie bei den Graffen Saint-Julien, welcher ihnen nach den Essen eine petite fête d'enfans, tous masqués en pierrots et pierettes, worvon die älteste nicht über 4 Jahr hatten, producirte. Mein Enckel ware auch du nombre; und was das verwunderlichste, so muste er zum erstenmahl ohne Führband gehen, so ganz glücklich abgeloffen, zumahlen bei einen so lebhaften Kind, wie dann die Herrschafften wegen seines muntern Geists und hertziger Gestalt nicht aufhören kunte, ihn mit Caressen zu überhäuffen.

Den 15. ware der lezte donnerstägige Kinderbal bei Hof. Meine Marianl hatte die Gnad, nicht allein darzu jedesmahl geladen zu werden, sondern auch jene, mit dem Ertzherzog Ferdinand (weillen er noch zu schwach, mithin einer etwas gescheideren Danzerin vonnöthen hatte) ordinairement deutsch zu tanzen, wesswegen die Kaiserin ihr die Finesse thate, in Nahmen des Ertzherzogs eine mit Gold emallirte Uhr zum Praesent zu schicken und, als wir Eltern ihr und ihme dafür die Hand küsseten, vill gnädiges dissfahls abermahlen zu äusseren.

Den 18. der sonntägige gewöhnliche Kirchen-Gang.

Den 20. der letzte dienstägige Hof-Bal.

Den 21. wohnte ich einer sub praesidio des Grafen v. Ulfeld im Spiegl-Zimmer in illyricis gehaltenen Conferenz bei.¹⁰¹⁾

Den 22. ware bei den Herrn Ayo das gewöhnliche kleine Fasching-Fest für die junge Herrschafften mit dem Unterschied, daß II. MM. bei selben zu Mittag speisten und nicht wie bißhero soupirten.

Den 23. ware Toison-Vesper und

den 24. dergleichen Ammt wegen des Apostel-Tags.

Den 25. fuhren II. MM. zur gewöhnlichen Faschings Andacht in das Profefßhauß. Vorhero aber gaben dieselbe den vorgestern hier angelangten regierenden Fürsten von Anhalt Zerbst, Brudern der Groß-Fürstin in Russland, und welcher Feldmarschall Leutnant und Propriétaire eines Cürassier Regiments in unseren Diensten ist, Audienz, worzu ich aus Distinction ihn selbst gemeldet habe.

Nach der Comédie giengen II. MM. nebst einigen der jungen Herrschafft in die Redoute und musten daher einige Cammerherren in Domino erscheinen, um mit ihnen tanzen zu können. Die Quadrilles wurden sodann zu dem Hof-Soupé geladen, so auf beiläufig 20 Couverts zugerichtet ware.

Den 26. wurde zwar Gala angesaget wegen des Geburts-Tags der Ertzherzogin Amaliae. Sie sahe aber Niemanden wegen einer kleinen Indisposition. Sonsten ware nichts als die Redoute, welche der Kaiser niemahlen ausgelassen.

Den 27. speisten II. MM. mit denen älteren Herrschafften bei den Herrn R. V. Canzlern, worzu wir auch geladen wurden; wegen Enge des Raums aber kamme nur von denen verheiratheten Gästen immer eine Persohn, der Mann oder die Frau. Abends ware das gewöhnliche kleine Cammerfest bei der Fürstin von Trautsohn.

Den 28. wohnten die Herrschafften der öffentlichen Kirchen-Function des Ascher-Mittwochs bei und wurde zugleich das Règlement für die Fasten gemachet. Die Andachten betreffende verbliben.

Mittwoch und Freitag abermahlen Cammer-Capellen wie einige Jahr her. Pour les amusemens fiengen die Spill wieder an und continuirten alle Sonn-, Dienst- und Donnerstage; die Dinés aber wurden borniret auf den Montag, Mittwoch und Donnerstag, mit der nemlichen Restriction der Speisen wie vorn Jahr, indeme die Kaiserin sich endlich wieder bewegen lassen, in die Dispens der Fasten zu willigen.

In militaribus ist zu bemerken, daß ein preussisches Corpo die Statt Erfurt überfallen und unseren mit combinirten k. k. und Reichstruppen darinnen comandirenden Generalen v. Guasco genöthiget, die Statt mittelst Capitulation und erhaltenen freien Abzug zu verlassen, worauf zwar die Preussen weiters in die dortige Quartiers einzudringen und den Cordon zu zerreißen gesucht; nachdeme aber der Major Graf v. Herberstein mit ein paar Compagnien vom Thürheimischen Regiment den Posto Glasstätten so lang und so tapfer defendiret, daß man Zeit genug gehabt, die nöthige Anstalten zu Verstärkung der übrigen Posten zu machen, so wurden sie nicht allein von allweiterem Einbrechen verhindert, sondern auch bald darauf genöthiget, die Statt Erfurt zu verlassen und sich zurück zu ziehen; jedoch ermangelten sie nicht, sowohl aus ermelter Statt, als auch aus dem Eichsfeld- und Fuldaischen Contributionen zu erpressen.

Zur nemmlichen Zeit und die letzere Tage des Monats ruckete ebenfahls ein ansehnliches preussisches Corpo über Fraustatt in Pohlen, enlevirte en passant den Fürsten Sulckowski aus seinem Schloß Lissa und avancirte biß Posen. Zu Beschönigung dieses Vorgangs liesse der König Manifesten austreuen, worinnen er den König und die Republique seiner Freundschaft versicherte und das Chatiment nur jenen Particuliers, welche sich öffentlich zu seinen Feinden gesellet, androhete. Nachdeme aber bald darauf unsere Truppen von allen Seiten aus denen Winterquartiern in die angewiesene engere Cantonemens zusammen zu ziehen anfiengen, die Russen auch ihres Orths sogleich alerte waren, so marchirte ermeltes Corpo (nachdeme es ein und andere kleine Magazine ruiniret und einige wenige Hostilitäten auf denen Sulckowischen Güttern mit Hinwegnehmung seiner Garde und Erpressung geringer Geldsummen verübet) wieder nach denen Gräntzen zurück.

Indessen ware doch alles zu Warschau en allarme gekommen und hatte der Hof schon wirklich auf das Flüchtigen gedacht, ungehindert der Actus investiturae des auf russische Interposition und Recommendation zum Herzogen von Curland gewählten Printzen Carl (dritten Sohns des Königs) zur nemmlichen Zeit vor sich gegangen, welcher natürlicher Weis diesem bedrangten königlichen Herrn Vattern zu einigen Trost in seinen betrübtten Umständen erreichen sollen.¹⁰²⁾

Den 1. Martii speisten wir mittags bei Hof und verblieben sogleich bei den heutigen ersten Spill, worzu man aus Distinction auch den Printzen Louis v. Würtemberg, den Dom Jean de Bragança und den Obristen Fürsten v. Nassau-Ussingen, welche diesen Winter

dahier passiret und auch an denen Bal-Tägen zu denen herrschaftlichen Quadrillen gezogen worden waren (auf ihr Ersuchen bei mir), admittiret hat.

Den 3. starbe zu Prag im 47. Jahr an langwüthrig- absoehender Kranckheit die Wittib des ehemahlig- resignirten Obrist-Canzlers Grafen Franz Ferdinand Kinski, Maria Augustina, einzige Schwester des hungarischen Canzlers Grafen Palfi, welche wegen einer mit dem dermahlig- chur-bayerischen Kriegs Praesidenten Grafen v. Kayserstain gehabt- Liebs-Intrigue, pour suivre son sort, in denen Troubles nach des Kaisers Car. VI. Tod sich zur bayerischen Faction geschlagen und einige Zeit zu Munchen, sodann biß anno 1751 (da sie endlichen auf die wiederholte Bitt ihrer Befreunden wieder zu Gnaden aufgenommen worden ist) auf ihren Güttern en exil gelebet hat.

Den 4. gienge mann öffentlich zum sonntägigen Gottes-Dienst. Mittags speisten die Printzen v. Zerbst und Wurtemberg nebst anderen vornehmen Gästen bei mir und abends ware Spill und Soupé, so in der Fasten-Zeit heuer lediglich an denen Sonntägen continueret wurde, weillen die Kaiserin propter scandalum es die andere Tage nicht verstattet.

Den 5. starb im 71. Jahr an der Lungen-Entzündung der erst kürztlich Wittiber gewordene Graf Friederich Trauttmanstorff, einer der jüngeren Brüdern des seeligen Grafen Frantz Wenzel, welcher immer retiriret und ohne mindester Bedienung gelebet.

Den 7. hatten wir Conferenz in mixtis im Spiegelzimmer ohne Beisein deren Herrschafften.

Den 11. ware der sonntägige Gottesdienst und abends Spill.

Den 13. ware Campagne-Gala nebst öffentlichen Diné und abends Appartement wegen des Ertzherzogs Josephs. Es servirten die Cammerherren; die Bottschaffter kamen zur Gratulation und ins Appartement, aber nicht zum Taffel-Dienst.

Eodem starbe im 65. Jahr zu Thanhausen an einen wiederholten Schlagfluß meine älteste Stieff-Schwester Maria Rosina Elisabeth, verwittibte Gräfin von Wurmbrand. Selbe hatte das erste Accident bereits den 26. Februarii überkommen, welches ihr anfänglichen eine Lämmung an beiden Händen und Füßen verursacht, nachhero aber schiene es sich zur Besserung anzulassen; allein vorige Nacht erfolgte eine neue Attaque, welche ihr nach 13 Stunden das Leben genohmen. Sie setzte zwar meinen Franz Antoni zum Universal-Erben ein, allein der so villen gemachten Legaten halber blibe ihm sehr wenig über.

Den 15. ware das donnerstägige Spill.

Den 16. ware das erste Concert in dem Saal des Landhauses, worzu einige Liebhaber unter der Direction des Fürsten v. Trautsohn (um die Fasten hiedurch in Ermanglung der Académie de musique au théâtre de la cour dem Publico einige Unterhaltung zu machen) das Project und die erste Collecte gemacht. Mit selbem wurde wochentlich zweimahl continuiert und nur ein Gulden für die Entrée bezahlet, wiewollen an der Illumination, Rinfreschi und möglichster Variation nichts erspahret wurde, und es in der That sehr noble und convenablement aussahe. Der Kaiser kamme selbst ein paar Mahl dahin und die Kaiserin erlaubte auch denen Hof Dames, daß die Fürstin v. Trautsohn sie einmahl hinführen dörffen, wiewollen nebst dem grossen und Hof-Adel, auch allen Herrn und Landleuthen in Oesterreich beiderlei Geschlechts der Zutritt, wie es sich nicht wohl anderst geschicket hätte, gestattet ware.

Den 18. öffentl. sonntägiger Gottesdienst. Abends fuhren II. MM. nebst denen 7 älteren Herrschafften zu den Printzen von Sachsen-Hilpertshausen, welcher in seiner Wohnung vor der Statt in dem sogenannten Rofranischen Garten heut zum ersten Mahl die Sere-nade vom Abbate Metastasio Isaaco nach Opera-Art auf einem Théâtre und mit agirenden Personagen repraesentiren liesse und hierzu den Hof eigends eingeladen, und der Kaiserin zu dero alleinigen Disposition und Austheilung sämtliche Einlaß-Billets zugeschicket hatte, welche auch von ihr uns anderen de sa suite und denen vornehmern Ministres und Dames distribuiret worden seind.

Dises Spectacle hat sowohl wegen seiner Seltsamkeit (indeme dergleichen mit denen Agrémens und der Action einer Opera vorgestelltes Oratorio dahier noch niemahlen gesehen worden), als wegen der gutten und noblen Art und Bedienung, welche disem Herrn in all- dergleichen Fêten besonders eigen ist, um so mehrere Approbation gefunden, als er selbes nachhero dem Adel und Publico zulieb verschiedene Mahl wiederhollen lassen.

Den 19. hatten wir wieder öffentliche Kirchen wegen des S. Josephi Tags, im Mantel-Kleid, und die heutige Gala wurde aber-mahlen wie jüngsthin mit grossem Diné publique und Appartement (vor welchem II. MM. zu der gewöhnlichen Andacht zu denen Siebenbücherinen fuhren) celebriret.

Den 21. machte der Kaiser eine Excursion nach Schloß Hoff, von wannen er

den 22. auf Mittag zuruck kamme, en compagnie speissete und abends dem gewöhnlichen Spill oder petit appartement beiwohnete.

Den 23. ware Conferenz bei Hof in Gegenwart beider Mayestätten über die bewuste neapolitanische Anliegenheit.¹⁰³⁾

Den 24. wurde für die den 9. Februarii im 32. Jahr an einer langwüthigen, par ses débauches sich zugezogenen Kranckheit verstorbene Herzogin von Orleans, Louise Henriette (gebohrner Princesse de Conty) die Trauer auf 14 Täg, die Helffte tieff mit schwarzen Schnallen etc. und die andere Helffte in Sammet angezogen.

Eodem giengen II. MM. mit denen 7 älteren Herrschafften in publico über den Gang zu denen Augustinern und von dannen processionaliter nach St. Stephan pro introductione des von dem Heiligen Vattern juxta ritum SS. Ecclesiae Romanae pro sua exaltatione ausgeschrieben Generalis-Jubilaei. Dise Function ware anno 1741, da ich noch nicht von Dresden zuruck und bei Hof in Bedienung gewesen, pro exaltatione Benedicti XIV., jedoch Vormittag begangen worden; anheut aber wolte die Kaiserin wegen ihrer mehrern Bequemlichkeit die Procession um halb 4 Uhr haben, mithin wurde anstatt des Hoh-Ammts in der Metropolitan Kirchen ein Completorium gehalten, nach welchen die Herrschafften zuruck fuhren.

Den 25. ware der sontägige Gottes Dienst und nachmittags wegen des fruh morgen transferirten Frauenfests Toison Vesper und nach selber Spill, allwo ich mit dem Kaiser Trisette spielte.

Den 26. gienge man mit der Colana zu denen Augustinern, allwo das Hoh-Ammt more antiquo in der Loreto Capellen gehalten wurde. Nachmittag fuhren II. MM. zu denen Jesuitern aufn Hof, wo sodann die gewöhnliche Andacht zur Saulen gehalten wurde.

Eodem verraiste gegen 5 Uhr fruh der Feldmarschall Daun in das Haupt-Quartier nach Munchengrätz, nachdeme er zuvor noch seiner löblichen Gewohnheit nach in der sogenannten wälschen Capellen in dem Profefßhauß seine Andacht verrichtet. Die Kaiserin schickete ihren vertrauten Cammerheitzer Stockel voraus auf die erste Post nach Langen-Enzerstorff, um ihme nochmahlen eine glückliche Raiß anzuwünschen und ein kleines Souvenir mitzugeben.

Fast zur nemmlichen Zeit gienge ebenfahls der Printz v. Zweybruck über München zuruck zur Reichsarmee, nachdeme er zuvor über die ihme von den Fürsten von Lichtenstein avec l'agrément de la cour cedirte Stelle eines commandirenden Generalen in Hungarn die gewöhnliche Expeditionen erhalten.¹⁰⁴⁾

Den 27. ware abends Spill.

Den 29. aber, welchen Morgen ich einem abermahligem historischen Examinu des Ertzherzogs Josephs assistiret, unterblibe selbes ungehindert des Donnerstags, eines sonsten dazu bestimmten Tags;

allein die Kaiserin wolte wegen des Jubilaei disen heutigen Tag frei haben.

Den 31. giengen II. MM. mit denen 3 ältern Ertzherzogen und 6 Ertzherzoginnen in publico unter Begleitung der Bottschaffter und sämtlicher Hof-Statt zu Fuß in die Hof-Pfarr-Kirchen nach St. Michael, um nach der Vorschrift des Indulti zu Gewinnung des Ablasses dise ihre Ecclesiam parochialem zu besuchen, wohnten allda dem Completorio nebst zweien Seegen bei und fuhren alsdann zuruck in die Burg.

In militaribus continuirten hier und dorten einige Manoeuvres de la petite guerre. In denen mittleren Tügen currentis nahmen wir Smalcalden und Hirschfeld ein und sezten das hessische Gebiet herum in Contribution, musten aber bald wieder zuruck, nachdeme der Feind seine Macht zusammen gezogen. Auf der schlesischen Seiten thate unser braver General Beck eine Entreprise gegen Greiffenberg und hobe selben ganzen Posto auf, wordurch gegen die 700 Mann in unsere Kriegsgefangenschafft geriethen.

Den 1. Aprilis fuhren II. MM. ins Profefshauß wegen des schwarzen Sonntags und abends ware Spill und Soupé.

Den 2. fuhren dieselbe mit allen jungen Herrschafften in campagna zu denen Paulanern. Denen Bottschafftern wurde nicht angesaget und sonsten ware heut das lezte Diné für die Fasten. Die vorige ganze Wochen hatten II. MM. wegen des Jubilaei allzeit retireret gespeiset.

Den 3. ware nachmittags das gewöhnliche Zettel-Heben für die Stern Creutz Frauen auf der Kaiserin Seiten und nachhero Spill in der Rathstuben, und zwar zum lezten Mahl.

Den 4. hielte der Kaiser die erste Parforce-Jagd, welcher der Ertzherzog Joseph heut und auch führohin meistens mit beigewohnet.

Den 5. starb im 49. Jahr an einen gählingen Schlagfluß, welchen man einem Hertz-Polypo zugeschriben, die Gräfin Eleonora von Kollonitsch, Baß und Mit-Erbin des verstorbenen Cardinals (der der lezte männliche Sproß dises Nahmens und Geschlechts gewesen) und — wie aus meines Vattern seelig Anmerkungen ad annum 1728 des mehreren zu finden — ihren Gemahl einen aus dem Hauß Say arrogiret hat.¹⁰⁵⁾

Den 7. ware Conferenz in mixtis im Spiegl-Zimmer sub praesidio des Grafen Ulfeld.

Den 8. wohnten die Herrschafften der Palm-Andacht gewöhnlicher Massen bei und fuhren Nachmittag zu denen Capucinern.

Den 10. gienge der Kaiser mit dem Ertzherzog Joseph nach Hernals und die Kaiserin folgete, wie vorn Jahr, im Wagen nach mit drei Ertzherzoginnen.

Den 11. fruh gienge der Kaiser allein mit denen 3 ältern Ertzherzogen zum Ammt; abends aber ware die Kaiserin und einige deren Ertzherzoginnen mit bei der Metten.

Den 12. giengen II. MM. mit 7 jungen Herrschafften zur Communion, hielten beide, wie vorn Jahr, die Fuß-Waschung und wohnten der Metten bei.

Den 13. wohnte die Kaiserin ebenfahls denen Kirchen Functionen bei und nahmentlich dem Creutz-Küssen, ungehindert es mit dero Füßen immer schlecht- und gebrechlicher zu werden continuirte.

Den 14. wurde wegen der Gräber-Besuchung es eben wie vorn Jahr gehalten, ausser daß mann nicht mehr in die Kirchen des Kaiser-Spittals gienge, weillen dise ganze Foundation in die Vorstatt gegenüber des Belveder transferiret worden und ermeldes Spittal-Gebäude, wie es heisset, für des Kaisers Gallerie und Rariteten-Cammer destiniret, und zu dem Ende mit der Zeit ganz neu aufgeführt werden solle.

Abends giengen beide Mayestätten zu denen Augustinern.

Den 15. fuhren II. MM. nach St. Stephau; bei der Zuruck-Kunfft wurde von dem Herrn Obrist-Hofmeistern der neue Statthalter Graf v. Schrattenbach in der Rath-Stuben publiciret.¹⁰⁶) Mittag ware, wie lezthin an Christ-Tag, das grosse sonsten in der Ritterstuben zu haltende Diné abermahlen in der Anticamera; Nachmittag Toison-Vesper, worzu auch die Kaiserin mit gienge, und zum Schluß das lezte Appartement vor Schönbrunn.

Den 16. gienge der Kaiser ohne der Kaiserin zum Toison-Ammt und Vesper; mittags aber speisten beide bei meiner Schwester in camera charitatis.

Den 17. ware der Gottes-Dienst in der Cammer-Capellen, weillen die Kaiserin die Minerva darinnen halten lassen wolte; mithin hatten wir kein Toison-Ammt.

Nach der Kirchen legte der neue Statthalter nach alter Gewohnheit in der Retirade und der Regierungs Canzler in der Rath-Stuben die Jurament ab; und darauf beschah die Einführung und Installation dises renovirten Capo von dem Herrn Obrist Hofmeister in der für die obere und untere Justiz Stelle seit einigen Jahren erkauffet- und gewiedmeten Behausung.

Heut abends solten wir nach Schönbrunn transmigriren, allein wegen des auf einmahl eingefallenen ausserordentlich kalt- und rauhen Wetters wurde die Raif anfangs biß übermorgen, nachhero aber an noch weiters hinaus verschoben.

Den 19. langte der General-Adjutant des Duc de Broglio, Mr de Greaulme, mit der Nachricht der glücklichen Action bei Bergen an und hatte sogleich Audienz bei II. MM., von welchen er auch bei seiner kurz darauf erfolgten Abrais durch meine Händ mit einem brillantenen Ring regaliret worden.

Den 21. wurde wie vorn Jahr ein abermahlicher freiwilliger Fasttag pro felici bello und den folgenden Morgen um 9 Uhr als

den 22. zu den nemmlichen End die Procession von denen Augustinern aus nach St. Stephan mit der übrigen Andacht allda in Beisein der Bottschaffter und auch deren Statt-Dames gehalten, mit welcher Andacht sodann die ganze Wochen hindurch theils allda, sodann zu Mariae Hülff und denen Augustinern continuiret wurde, worzu die Herrschafften täglich incognito hinfuhren.

Den 24. kamme mein Sohn Frantz Antoni von Paris zuruck und gienge bald darauf den 29. nach Gratz zu Besorgung seiner kleinen Erbschaffts-Anliegenheiten. Wegen der obbemelten Andacht hatten wir heut ungehindert des Feier-Tags weder öffentlichen noch Cammer-Capellen-Dienst.

Den 28. erfolgte endlich unsere Transmigration nach Schönbrunn, weilten das Wetter etwas wärmer worden. Die Kaiserin fuhre sehr zeitlich Nachmittag hinaus mit dem Ertzherzog Joseph; der Kaiser aber kamme erst nach den Spectacle zur Soupé Zeit. Die übrige Herrschafften bliben annoch in der Statt. Und übrigens wurde vor die heuerige Saison von der Kaiserin das Arrangement gemacht, daß die Sonntäge wie sonsten für die öffentliche und der einzige Freitag für die Privat-Audienzien (beide vormittags) bestimmt bleiben sollen.

Die Ministres des départemens behielten ihre Rapports-Täg und dem Grafen v. Kaunitz sagte sie, daß wo möglich nach 6 Uhr abends auch er sie der Ruhe geniessen und in der übrigen für sich vorbehaltenen Abendszeit, ausser wegen sehr pressanten Vorfällen nicht troubliren mögte. Sonn- und Donnerstag sollen französische Comedien gespillet und Freitag das vorigen Winter introducirte kleine Appartement, jedoch mit der Extension auf die Fremdde und sonsten den Hoff frequentiren dörfrende Persohnen, mithin mit dem einzigen Unterschied von denen ordinaires und publiques Appartemens gehalten werden, daß die Dames en sacs erscheinen

und die fremdde Ministres (wie man es ihnen befiessentlich insinuiren lassen) avec moins d'appareil et de gêne, gleichsamm sans cérémonie zugegen sein dörrfen.

Den 29. fuhre der Kaiser mit dem Ertzherzog zu denen Franciscanern, die Kaiserin aber incognito zu denen Augustinern zum Gebett. Mittags speisten alle drei nebst denen zwei ältern Ertzherzoginen in camera charitatis bei den Herrn Ayo in der Burg, worbei ich aus gar besonderer Gnad comme familier mitgeladen ware.

Eodem starbe im 31. seines Alters der Cammerherr und General Major Graf Joseph Broun, Maltheser Ordens, zweit- und jüngster Sohn des seel. Feldmarschallen, einer deren geschickt-, tapffer- und klugesten Officieren unserer Zeit, an welchen die Kaiserin und der Staat à l'aveu de tout le monde einen nicht bald zu ersetzenden Verlust erlitten. Er hatte in der lezteren Action bei Hochkirchen eine ungeheuere Blessur an Fuß durch eine Cartetschen Kugel überkommen, also zwar, daß die Wunden zwischen den Waden und der Cheville du pied über vier Finger breit gewesen; deme ungehinderet ware alle Hoffnung vorhanden, daß er nach und nach geheilet und gar nicht stropiret bleiben wurde, als er (wie man geglaubet) durch eine Indigestion sich ein starckes Fieber und sofort den innerlichen Brand zugezogen, woran er seinen heldenmüthigen Geist wider seinen Willen in dem Krancken-Bett aufgeben müssen.

In militaribus fienge der Danz bereits an auf zwei Seiten. Der Printz Heinrich ruckte mit einem gegen 20.000 Mann gerechneten Corps aus Sachsen auf drei verschiedenen Seiten in Böhmen, forcirte die Verhacke bei Peterswald und Commotau, und drang biß Budin und Leuttmeritz, worvon ersteres meinem Schwagern gehöriges Stättl völlig abgebrennet wurde. Nachdem aber unsere dortiger Orthen unter den Commando des General v. Gemming stehende Truppen von der Haupt-Armée verstärcket wurden, zoge sich der Feind nach gemachten Dégât und Verwüstung ein und anderen Magazins und erzwungenen Contributionen wieder zuruck. Diser gleichwollen über eine Million gescházte Schaden hätte leichtlich vermeiden werden können, wann man nicht so frühzeitig das Gemmingische Corps geschwächt und dadurch selbst den Feind zur Invasion gelocket hätte.

Im Reich aber gelunge es dem Duc de Broglio, welcher an den Main und der Lahne commandirte, daß er bei Bergen unweit Frankfurt den Printzen Ferdinand v. Wolffenbittel und Fürsten v. Isenburg (welche ihn mit grosser Übermacht angegriffen und sich den Weeg nach erst ermelter Reichs-Statt und sofort weiter nach Francken

und den oberen Rhein öffnen wollen) ganz glücklich zurück geschlagen, wie aus dissfähigen Beilagen umständlich zu ersehen.¹⁰⁷⁾

In internis ware das merkwürdigste, daß man wieder auf die vorige Verfassungen verfallen und mittelst Zusammen-Ziehung der hiesigen Justitz und Repraesentations-Stellen dem neuen Favorit-Systemati das erste Loch zu machen angefangen. Die bescheidenere und disem neuen Systemati doch sonst nicht sehr geneigte Meinung gieng dahin, diese abermahlige Änderung biß zur Friedenszeit zu erspahren, wo sich alles reiffer überlegen und mit wenigerem Lerm und Aufsehen bewürcken lassen würde; allein die Kaiserin kunte es abermahlen nicht erwarten, weil sie endlich selbst erkennenet, daß die gemachte Separationen des Justitz- und Policei-Wesens nur Gelegenheit zu Unordnungen, Eingriff und Verzögerungen gegeben. Indessen aber blibe es gleichwollen noch bei disen Vorschritt in Oesterreich, jedoch wurde sofort auch daran gearbeitet, Böhmen und die übrige Länder ebenfahls wieder auf den vorigen Fuß zu setzen.¹⁰⁸⁾ Der bisherige Justitz Praesident Graf Breuner, der Vice Praesident Graf v. Pergen nebst einig- andern Räthen und Subalternen von beiden Mittlen wurden jubiliret und der Repraesentations-Vice-Praesident Baron v. Mannagetta wurde dem neuen Herrn Statthaltern Grafen Franz Ferdinand v. Schrattenbach, welcher vorhin als Rath im Directorio und nachhero bei der Obrist-Justitz Stelle gewesen, als Vice Statthalter, und der Hofrath von der Obrist-Justitz Stelle von Beck als Regierungs-Canzler zugegeben.

Den 1. Maji führe I. M. die Kaiserin mit dem Ertzherzog Joseph zu denen Ursulinerinnen, um der heutigen Einkleidung der Freile Louise von Goës (jüngster Schwester unser Cammer-Freilen) beizuwohnen, und wurde hierzu allen geheimmen Räthen und Cammerherren wie zu andern öffentlichen Kirchen-Diensten öffentlich angesaget. Der Kaiser, welcher kein sonderbahrer Liebhaber von dergleichen geistlichen Functionen ist, hörte Meß zu Schönbrunn und speisete wie sonst mit uns andern, die Kaiserin aber bei der Gräfin v. Paar, um bald nach den Essen zur Kriegs-Andacht zu denen Augustinern zu gehen.

Eodem starbe im 69. Jahr am Schlagfluß der würcklich geheimme Rath und der Kaiserin Frauen Mutter hinterlassener Obrist-Kuchenmeister Conde Luis Paguera, ein geschwistert Kind der seeligen spanhischen Althanin.

Den 2. hatten wir Conferenz in der Burg im Spiegl-Zimmer in der neapolitanischen Heiraths Anliegenheit¹⁰⁹⁾ und II. MM. speisten

sodann bei der Gräfin v. Paar. Nachmittag kamme die erste Division der älteren jungen Herrschafften heraus zu uns nach Schönbrunn.

Eodem starb im 94. Jahr wie ein auslöschendes Lichtl des höchstseeligen Kaisers hinterlassener Zwerg, der sogenannte Hänsel oder Baron Klein, welcher mit ihme in Spanien und mithin bei selben und der ganzen kaiserlichen Famili aus alter Bekantschafft immer wohl angesehen gewesen.

Den 3. hielte die Kaiserin à l'ordinaire das Creuzfest zu Schönbrunn.

Den 5. machte mann Gala wegen des Ertzherzogs Leopolds, sonsten aber (ausser der gewöhnlichen Complimenten) ware nichts publiques.

Den 6. hatten wir den sonntägigen Gottesdienst.

Den 13. celebriren wir gewöhnlicher Massen den grossen Gala-Tag mit Kirchen-, öffentlichen Taffeldienst und Appartement. Nach der Kirchen publicirte der hungarische Canzler den Grafen Carl Esterhasy, Brudern des sogenannten Quinquin, zum Coadjutor seines Vettern, des Bischoffs von Neutra und sodann mein Herr Eidam, der siebenbürgische Canzler, den neuen Bischoffen in Siebenbürgen, Grafen Joseph Batthyany, Sohn des Herrn Palatini.

Den 14. geschahe der Aufbruch nach Laxenburg. Die Herrschafften speiseten zu Mittag noch in der Burg und fuhren abgetheilter, der Kaiser früher, die Kaiserin nebst denen mitgekommenen fünf älteren Herrschafften (die Ertzherzogin Elisabetha kamme später auf einige Tage zu uns hinaus wohnen, und von denen übrigen jungen Herrschafften liesse die Kaiserin immer wechselweis einige auf Mittag, zur Baitz und zum Spectaele hinaus kommen) nach den Seegen und Kriegs-Gebett hinaus, und die ganze Suite kamme erst um die Soupé-Zeit zusammen.

Selbe bestunde fast in der nemmlichen von vorigem Jahr, ausser daß anstatt der abwesenden Gräfin v. Sternberg, Paarischen und Taroccaischen (deren erstere zur Hochzeit ihrer dritten Tochter Sophie mit dem Grafen Vincenz von Waldstein nach Böhmen, das zweite Paar nach Spa zu Gebrauchung des Brunnen-Cur abgeraiset und das dritte wegen des ihme — Tarocca — zugestossenen dreitägigen Fiebers zuruck gebliben) die Fürst-Esterhasysche und Norbert Trauttmannstorffische und nach der Hand die Fürstin Ulrick Kinskin — deren Gemahl sich bei der Armée in Böhmen befande — dann die Gemahlin unseres Bottschaffters zu Petersburg Gr. Niclas Esterhasy zur heurigen Raiß mit benennet wurden, nebst sechs Dienst-Cammerherren, worvon aber einer, nemmlichen der Fürst Franz v. Lichten-

stein, Unpässlichkeit halber zuruck gebliben, hingegen der Fürst Hannß Adam v. Auersperg nebst der Fürstin als wohnhafft in Laxenburg gewesen.

Dise hatten bereits bei denen letzteren zwei Raisen mit zu kommen verlanget und es durch des Kaisers Einleitung, aber fruchtloß, zu erlangen gehoffet, worauf man endlichen auf den Anschlag — welcher auch die Paarische in die Laxenburger Gesellschaft introduciret hatte — verfallen ist, nemmlichen ein Hauß in dem Marekt zu erkauffen und selbes bestmöglichst aufzubutzen. Auß einem gleichen Motivo ware auch der Capitaine des gardes, Graf v. Colloredo, von unserer Compagnie, als welchem die Kaiserin das vor einem Jahr von des böhmischen Obrist Canzlers Gr. v. Kollovrat seel. Wittib erkauffte Hauß geschenecket hatte.

Meiner und des Tarocca älteren Dochter, welche erst unlängst als Hof-Dame eingetretten, erlaubte die Kaiserin aus besonderer Gnad, mitzukommen und bei ihren Eltern zu wohnen, von welcher Gnad aber die Freile Taroucca wegen Aussenbleibens ihrer Eltern nicht profitiren können.

Wir Männer legten unsere rothe Uniformes an; weil aber die Dames die ihrige verändertet und blaue mit silbernen Spitzen gebräunte Sacs anzogen, so liessen wir von unseren grünen Vesten die Stückerei auf blauen, seidnen Zeig, den nemmlichen der Dames, übersetzen, *pour éviter au moins le contraste du verd et du bleu* und gleichwollen die doppelte Unkosten zu vermeiden.

Die übrige Ordonanzien disen Séjour betreffend seind aus nebenliegenden kleinen Referat zu ersehen,¹¹⁰⁾ woraus zugleich zu bemerken kommet, wie unordentlich es mit unseren Hoff-Veranstalt- und Verordnungen immerzu gehalten worden, indeme die Obere und Capi, anstatt die Ordonanzien und Befehlen zu erwarten und von denen Herrschafften vernehmen, villmahlen selbe fast errathen müssen, oder man hat solche jenen gegeben, in deren Département es unmittelhahr nicht angangen, wordurch dann nothwendiger Weis Verwirrung- und Confusionen sowohl in kleineren, als leider auch in wichtigeren Geschäften erfolget.

Den 15. ware Vormittag Baitz, zu welcher aber die Kaiserin gleichwie vorigen Herbst nicht mehr mitzukommen pfliegete, sodann régulièrement um 11 Uhr die Seegenmeß und nach 4 Uhr der Rosen-Cranz in der Pfarrkirchen. Heut fienge auch die Novenne des heiligen Joannis Nepomuceni an und giengen wir immer vor der Comédie zur Saulen.

Abends producirten die französische Comoedianten, welche ihren besten Acteur Sr Ribou vor wenig Tügen im 40. Jahr seines Alters an einer Brust Kranckheit verlohren hatten, *la nouvelle épreuve*, worauf ein neuer Ballet, *la promenade* genannt, erfolgete. Die Ballets hatten ebenfahls einen grossen Verlust erlitten, indeme unser berühmter Compositor M^r Hilferding auf Begehren der Czaarin nach Petersburg zu gehen die Erlaubnus erhalten; nebst deme ware erst vor wenig Tügen eine der besten Dänzerinnen, die Santini, wegen übler Conduite auf specialen Befehl der Kaiserin von hier weg geschaffet und von einem Sicherheits Commissario nach Venedig geführt worden.

Den 16. ware fruh wegen des üblen Wetters und ungestümen Winds, so wir den ganzen Séjour hindurch, sehr wenige Täge ausgenohmen, erleiden müssen, keine Baitz. Abends wurden *les paisans de qualité* mit dem gestrigen Ballet produciret.

Den 17. macheten wir Gala wegen der Princesse Geburts-Tags und streiffeten Vormittag. Nachmittag fuhre mann, wie damit gestern bereits angefangen worden, ebenfahls baitzen in Biroccio. Ich führete nach gezogenem Loß die Cammer-Freile Comtesse Berchtold. Gestern ware ich leedig gebliben, weil wir mehr Männer als Dames waren. Dise Raiß fuhre die Kaiserin niemahlen im Biroccio, sondern immer im Waagen oder Landauer-Chaise mit denen älteren Ertzherzoginnen. Der Ertzherzog Joseph aber bekamme zum ersten Mahl die Erlaubnus, mit uns — nach getroffenen Loß — seine Dame zu führen.

Abends hatten wir *la sérénade* mit dem vorigen Ballet.

Den 18. ware fruh kein Streiffen. Nachmittag fuhre mann auf die Baitz, aber ohne gezogenen Lossen, weil mann anfangs wegen des üblen Wetters nicht gehen zu können geglaubet hatte. Auf den Lusthauß spillete ich mit dem Kaiser eine Partie d'hombre. Weil kein Pharaon ware, so waren gemainiglich 5 oder 6 Spill-Tisch für die Herrschafften gerichtet und musten wir immerzu deren Partie machen.

Heut ware wegen des Freitags kein Spectacle.

Den 19. knten wir wegen des Winds abermahlen fruh nicht baitzen. Nachmittag fuhre mann auf das Lusthauß. Ich hatte wieder keine Compagne bekommen. Die heutige Pièce ware *l'apparence trompeuse* mit einem neuen Ballet, *la foire de lion* vorstellend.

Den 20. fuhre der Kaiser seiner Gewohnheit nach zum sonn-tägigen Gottes-Dienst nach Lanzendorff, die Kaiserin aber kamme in die Pfarr und fuhre sodann mit der Feldmarschallin v. Daun in die Statt zum Kriegs-Gebett und kamme erst nach 8 Uhre zuruck. In-

dessen waren wir auf der Baitz gewesen und ich hatte die Gräffin Durazzo geführt. Das heutige Spectacle bestunde in denen Billets doux und dem gestrigen Ballet.

Den 21. ware Vor- und Nachmittag Baitz. Ich führete heut die Obrist-Stallmeisters-Frau.

Le spectacle étoit la famille extravagante et le ballet d'hier.

Den 22. streiffeten wir nicht in der Fruh. Nachmittag ware Appartement auf den Lusthauß ungehinderet des kalt- und abscheulichen Wetters, weil die Kaiserin sich unmöglich entschliessen können, in denen kleinen und engen unteren Zimmern das Getümmel der Leuthe zu haben. Der Kaiser führe hinaus und zuruck im Wagen mit der Kaiserin; ich nahm den Fürsten v. Trautsohn zu mir in meinem Biroccio.

Das heutige Spectacle bestunde in zwei Comedien, le rival supposé und la nouveauté, mit dem Ballet la promenade zum Beschluß.

Den 23. fuhren II. MM. gegen 10 Uhr in die Statt, allwo wir im Spieglzimmer die grosse Conferenz*) wegen der Postulandorum zu denen Erfordernussen der Campagne von 1760 hatten, zu welcher nebst denen sonstigen Praesentibus auch die zu dem Ende anhero berufene Capi: der Obrist-Burggraff, die Lands-Haubt-Leuthe von Mähren und Steiermarkt und unser fürstlicher Herr Landmarschall gezogen wurden.¹¹¹⁾

Die Herrschafften speisseten Mittag in der Statt; und weil selbe das um gegenwärtige Zeit in der Laxenburger Pfarr erst begehende heuerige Jubilaeum auch ihres Orths wieder mitmachen wollen, so ware abends anheut keine Spectacle. Die Kaiserin stige sogleich im Schloß ab und der Kaiser machete vor den Soupé eine Partie de jeu mit denen Dames.

Den 24. giengen II. MM. nebst denen jungen Herrschafften und sämtlichen Cortège zu Fuß in die Pfarr Kirchen wegen des Jubilaei und wohnten allda dem heutigen Gottesdienst wegen des Himmelfahrts-Fest bei. Die Kaiserin speissete in der Cammer.

*) In meinem Rapulari findet sich angezeigt, wie schon damahls die Conferenz-Ministri von denen Internis meistens excludiret worden; von der Zeit an ist es damit so weit gekommen, daß man uns auch in wichtigen Staatsachen zum öfteren praeteriret, wie es aus meinen Anmerckungen von Zeit zu Zeit mehreres zu ersehen, mithin sich auch nicht zu verwunderen ist, daß es bei einer so unordentlich- und verwirrten Handlung der in- und ausländischen Geschäfft, mit unserer Verfassung nach der Hand immer schlechter geworden.

Abends wurde produciret: le naufrage mit einem neuen Ballet: de jardiniers.

Den 25. fuhren II. MM. mit denen anwesenden Herrschafften nach Baden, speisseten Mittags bei der Gräfin v. Ulfeld, welche bereits seit einiger Zeit dortige Cur gebrauchet, und sahen sodann das für die blessirte Officiers neu errichtete Theresiae-Bad. Da nun meine Josepherl wegen ihrer lezteren fausse Couche ebenfahls das Sauerbad brauchete, so gaben meine Frau und ich ihr anheut die Visite und speisseten allda en famille.

Nachmittag besuchten wir nach dortiger Gewohnheit die verschiedene Bäder, die Tochter aber gienge mit denen allda befindlichen Dames, um ihre Cour zu machen, zu der Gräfin v. Ulfeld; und als die Kaiserin in das Sauerbadl kamme, waren wir alle zugegen, um die Herrschafften à la portière zu empfangen. Abends bei der Zuruckkunfft wurde wegen Abgang des Spectacle biß zur Soupé-Zeit gespillet.

Den 26. ritten wir streiffen, sodann ware Conferenz auf des Kaisers Seiten zur Ratification des neuen, Versailles den 30. Decembris 1758 datirten französischen Tractats.¹¹²⁾ Die Kaiserin speissete in der Cammer, der Kaiser gabe vor den Essen Audienz dem wieder zuruckgekommenen und zu unserer Armée abermahlen destinirten französischen Generalen Marquis de Montazet, behielte ihn auch heut (aus ganz besonderer, theils seinem Hoff, theils auch ihme aus persönlicher Neigung zugedachter Distinction) zu Mittag an seiner Taffel.

Vor der Baitz hatte selber ebenfahls im unterem Hauß Audienz bei der Kaiserin und kamme mit in das Lusthauß. Ich führete heut die Fürstin Esterhasin. Au retour hatten wir kein Spectacle, gleichwie Mittwochs, wegen des Quatember und Fasttags pro jubilaeo.

Den 27. verfügete sich die Kaiserin zum sonntägigen Kirchen-Dienst in die Pfarr, der Kaiser aber zu denen Franciscanern nach Mödling. Heut führete ich meine Tochter im Biroccio. Das Spectacle ware gedoppelt: Zénéide und sodann die Opéra comique le chinois poli en France, mit einem neuen chinesischen Ballet.

Nach den Soupé wurde das erste Balester-Schiessen gehalten, worzu der Kaiser zum erstenmahl und sofort jene der mitschiessenden Dames den Preiß gegeben, welche das Beste gewonnen hatte.

Den 28. kamme die Kaiserin nebst denen Ertzherzoginnen und Dames mit uns, jedoch etwas späetter zum streiffen. Im Pavillon wurde sodann ein Fruhstuck praepariret und der Kaiser taillirete. Nachmittag führete ich die Cammer Freile v. Schirnding.

Sodann hatten wir eine neue Opéra comique, *le diable à quatre* benammset, welche aber vom Conte Durazzo à l'usage de notre théâtre eingerichtet und von dem geschickten dermahligen Théâtral-Capellmeister und Compositore, cavaliere Kluck, mit verschiedenen neuen Arien aufgebuetzt worden ware. Zum Schluß folgte ein dazu adaptirter neuer Ballet von Hauß Gesinde.

Den 29. kamen die zwei jüngere Ertzherzogen (der Ertzherzog Joseph ware heuer allzeit de la partie) mit uns streiffen. Nachmittag ware Appartement im Lusthaus wie vorigen Dienstag und sodann *le mari amant de sa femme* nebst dem Ballet des *jardiniers*.

Den 30. ritte der Kaiser abermahlen streiffen; sodann kamen II. MM. mit der Laxenburger Compagnie zu den Herrn Obrist Falkenmeister fruhstucken und wurde des Ober-Hof Controlor M^r Martin Hauß zu Penzing um viertausend und einige hundert Gulden in circa fünfset halb tausend Gulden ausgespillet. Jedes Loß kostete 12 Ducaten. Es wurde eine Lotterie gemachet, worbei die Ertzherzogin Maria die Nahmen der Interessenten, und die Frau Elisabeth die Loß des Gewinns oder Verlusts aus zwei porcellainen Töpfen heraus zoge.

Kurtz vor der Tirerie des billets sagete ich zu meiner Frauen, daß — wann ich das Haus gewinnen solle — ich selbes ihr (um die Kinder im Sommer hindurch zu logiren, wie sie es schon lang gern gethan hätte) schencken wolte. Die Kaiserin, welcher mann es erzehlet, ware so gnädig und versprache ihr das nemmliche. Wie wollen sie nun in allem nicht mehr dann 6 Zettlen und der Kaiser deren etlich und 20 genohmen hatte, so fügete es sich doch ganz glücklich für meine Gemahlin, daß — nachdeme etwann 15 Zettlen beiläuffig und darunter zwei biß drei auf der Kaiserin Nahmen en blanc herausgekommen — endlich das gutte Loß auf dieselbe gefallen, mithin die éventuellement gethanene gnädigste Zusag zur würeklichen Erfüllung gedigen, worbei I. M. noch die ferner weitere *Générosité* bezeitgen und auch in Verfolg dessen, worüber mann nachhero conveniret hatte (daß nemmlichen die zu Completirung der Lotterie und mittelst derselben zu erlangenden Kauff-Schillings annoch abgängige 10 Loß von dem gewinnenden Theil nachzutragen wären) das ausfallende Quantum für meine Frau erlegeten und zum Überfluß so velle liebeicheste Ausdruckungen beifügeten, daß wir beide darüber biß auf die Thränen attendiret wurden.

Verwunderlich ist, was dise allergnädigste Frau für ein Glück in all-dergleichen Hazardspillen hat; dann kaum ware das Hauß

durch Loß auf sie gefallen, so gewanne sie im Würfeln eine Schnur Perlen, welche alsdann ausgespillet wurde, und warff in drei Treffern consecutive und ohne einig anderen Wurff 52 Augen, zwei Mahl 16 und zuletzt 18 (sic!).

Zum Pavillon führete ich die Frau Obrist-Jägermeisterin. Das Spectacle bestunde in der letzten Opéra comique und dem dazu gehörigen Ballet.

Den 31. kamme die Kaiserin nebst allen anwesenden Ertzherzogen und Ertzherzoginnen und Dames mit zur Fruh-Baitz, worauf im Lust-Haus wie jüngsthin gefruhstucket und vom Kaiser tailliret wurde, der gegen die junge Fürstin von Auersperg (welche ich heut im Biroccio zur nachmittägigen Baitz geführt) in disen beiden Séancen gegen die 4000 Ducaten verlohren hat. Heut speissete M^r de Montazet abermahlen herausen, wurde vom Kaiser auch zum Soupé und Abend-Schiessen geladen.

Pour spectacles hatten wir heut zu gutter lezt zwei Piécen: les vendanges und die fausse esclave (opéra comique) mit einem neuen Ballet, betitelt l'amour vengé.

In militaribus gienge hiesiger Orthen weiter nichts vor, als daß man die Haupt-Armée immer stärker formirete und das Haupt-Quartier zu Schurtz im Königgrätzischen etablirte, um sodann mit denen Russen (welche aus ihren Winter Quartieren sich nach und nach herauszogen und nach den concertirten Operations-Plan noch vor End künftigen Monaths zu Posen en corps d'armée versammelt stehen sollen) gegen den Feind von beiden Seiten gemeinschäftlich vorzurucken. Weil jedoch zu besorgen ware, daß er bei Entfernung der Haupt-Armée eine abermahlige Invasion in Böhmen tentiren dörfte, so wurde dem Printzen von Zweibrucken (welcher nebst dem General Serbelloni abermahlen die Reichs-Armée — worzu man dises Mahl annoch 20.000 Mann unseriger Truppen zugestossen — commandirte) der Befehl zugeschicket, eine solche Position zu nehmen, damit er nebst denen Reichs-Gräntzen zugleich auch Böhmen decken könne.

Diser liebe Herr, welcher zwar von villem Eiffer und ganz ausnehmenden Eigenschafften ist, die genugsamme Kriegs-Erfahrenheit aber nicht besitzen kann, machte nun hierauf wider des General Serbelloni Mainung und Anrathen solche unvorsichtige Dispositionen und Bewegungen, daß in der Zeit, da er gegen Culmbach und Eger zu vorruckete, der Printz Heinrich von zwei Seiten gegen das Bamberg- und Würtzburgische eindrang, verschiedene Postirungen aufhobe, die Statt Bamberg hinwegnahm und aller Orthen mit Er-

pressung von Recruten, Brandschätzungen sehr übel haußhielte, biß er endlich durch die von offternanten Generalen Serbelloni (welcher sodann Feldmarschall und dem Printzen gleichsamm ad latus gegeben wurde) gemachte bessere Veranstaltungen und durch die von der französischen Armée zu gleicher Zeit unternommene Diversionen zur Retraite gezwungen worden.¹¹³⁾

Der arme Bischoff von Würtzburg und Bamberg sowohl, als der Churfürst von Mainz, welcher durch die Marchen der hannoverschen Armée vor und nach der Schlacht ebenfahls sehr vill gelitten hatte, schrien anfangs sehr laut über die üble Manoeuvres des Printzen; man fand aber Mittelen, sie zu besänfftigen, indeme man ihnen alle erdenekliche Officia zur Ersetzung des erlittenen Schadens bei zukünftigen Frieden versprache, denen bambergischen Unterthanen 20.000 fl. aus der Decemal-Cassa auszahlen liesse, und endlichen der Kaiser ex plenitudine potestatis und durch öffentliche Patenten die von der Statt Bamberg zur Brandschätzung extorquirte Wechselbrieffe annullirete und deren Acceptirung prohibirte.

Die Franzosen verlohren zwar anfangs Maji die kleine Insel Guadaloupe unweit der Martinique, die sich endlich nach einigen Widerstand denen Engelländern ergabe; allein in continenti fiengen ihre Aspecten immer heller zu werden.

Den 1. Junii verfügte sich der Kaiser in der Fruh mit einer Compagnie von Schützen und Schützinnen auf die Hirschpürst. Wir andere non chasseurs ritten mit dem Ertzherzog Joseph streiffen. Nachmittag führte ich die Freile Ladron zu dem Lusthauß, wo der Kaiser biß gegen 8 Uhr taillirte, da die ganze Compagnie nach Schönbrunn zuruck kerete.

Der Kaiser hatte zwar alles angewendet, um die Kaiserin zu bereden, daß sie in dem Intervallo zwischen denen Pffingstfeiertägen und denen Processionen eine zweite kleine Excursion nach Laxenburg unternehmen mögte; er kunte es aber für disesmahlnicht erzwingen, wiewollen sie ihme sonsten dergleichen Begehren nicht leichtlich abzuschlagen und die Complaisance dissfahls zum öffteren nur gar zu weit zu treiben pfleret. Sie nahm zwar die dermahlige Umstände der Affairen zum Praetext des Refus, allein Leuthe, welche unter allem geheimme und mysteriose Ursachen suchen wollen, fanden hierunter ganz andere Motifs und glaubten, daß die bekante enge Freundschaft Zeit dises Laxenburger Séjours gar zu sehr eclatiret, mithin sie endlichen darüber mehrere Ombrage gefasset hätte, was ich aber meines Orths wenigstens aus ihrer bisherigen Contenance nicht abmercken können.

Den 3., 4. und 5. als an denen heiligen Pflingst-Ferien hatten wir das gewöhnliche 40stündige Gebett und den übrigen Kirchen-dienst zu Schönbrunn.

Den 6. hatten wir Conferenz im Spiegl-Zimmer in transylvanicis sub praesidio des Herrn Obrist-Hofmeisters.

Den 8. (wurde der Kaiserin die pohlnische Cron-Marschallin Gräffin v. Mniczeck, Tochter des Grafen v. Bruhl, welche um ihrer Gesundheit halber mit den Vanswieten zu consultiren, anhero gekommen, von der sächsischen Gesantin, Gräffin v. Flemming, bei denen Herrschafften aufgeföhret; und da sie beide den Zutritt haben, als wurden sie auch zur Taffel geladen.)*

Abends ware das freitägige Spill in denen unteren Zimmern, allein nicht nach der neuen Ordonnanz, sondern auf den nemmlichen restringirten Fuß wie im Winter; hingegen sahe die Kaiserin alle Leuthe an Sonntag nach den Rosen-Crantz wie vorn Jahr. Heut muste ich mit dem Kaiser Trisette spillen. Vorhero hatte der von Paris gekommene und zur russischen Armée abgehende französische Brigadier Marquis de Montalembert seine Audienzien.

Den 10. fuhren II. MM. gegen halb 11 Uhr zu denen Weissspanniern wegen des heutigen hohen Fests S. S. Trinitatis. Nach den Rosencranz sahe die Kaiserin Leuthe en cercle in der grossen Anticamera.

Den 11. hatten wir eine Partie de plaisir nach Laxenburg. Ich fuhre mit dem Kaiser, Auersperg und St. Julian dahin gegen 7 Uhr in Landauer-Chaise; wir stigen bei der Falekenerei ab und sezten uns allda zu Pferd, streiffeten sodann biß nach 10 Uhr. Die Kaiserin kame mit denen Schönbrunner Dames gegen 2 Uhr nach und die ganze Compagnie speissete bei den Grafen Rudolph Choteck. Selbe bestunde maistentheils in der gewesten Laxenburger Cotterie, mit einziger Zuziehung des Grafen v. Kaunitz und Feldmarschallen Neiperg. Nachmittag fuhre mann auf die Baitz und sodann wurde biß nach 8 Uhr au pharaon im Lusthauß gespillet, wo der Kaiser aber-mahlen taillirete. Sodann kehreten wir zuruek nach Schönbrunn und die übrige Gesellschaft nach Hauß in die Statt.

Den 13. fuhren II. MM. gegen halb 11 Uhr zu denen Minoriten wegen des h. Antonii-Fests; anbei wurde wegen der jüngsten Ertz-herzogin Gala gemachet.

Den 14. hatten wir um 7 Uhr in der Statt und um halber herausen Ordonanz zur ersten Procession, welcher die Kaiserin

*) Dises geschah erst heut über 8 Täg, den 15.

völlig beigewohnet und selbe abermahlen ordine inverso vor dem Ammt halten liesse.

Den 15. ware abermahlen das freitägige Spill in denen Sommer-Zimmern.

Den 17. wohnten II. MM. der Procession im Professhauß bei, mit der nemmlichen Ordonanz und 6 deren jungen Herrschafften. Die älteste Frau befande sich aber seit einigen Tügen schon mit der Gelbsucht behafftet und liesse sich en public nicht sehen. Nach den Rosen-Cranz ware Cercle.

Den 19. speiseten II. MM. in der Cammer, weil der Kaiser zu purgiren genohmen, so ihn aber doch nicht verhinderet, al solito abends in die Comédie (welche dise Octav hindurch und sofort biß zur Arrière-Saison erst nach 7 Uhr gespillet wurde) sich zu verfügen.

Den 20. ware die spahnische Procession, hierzu aber die Ordonanz erst um 10 Uhr und das Hoh-Ammt zuvor. Nach der Kirehen gabe die Kaiserin die Lehen als Königin in Böhmen denen zwei ohlmützischen Dommh Herrn und Abgesanten Grafen v. Potztatzki und Althann, nachdeme der Bischoff wegen seiner Leibs-Gebrechen (massen er von Natur einen Fuß kürtzer als den anderen hat und mithin sehr stark hincket) und schwacher Gesundheit von der persönlichen Erscheinung dispensiret worden ware.

Diser Actus geschicht fast in allem wie die kaiserlichen Investituren, ausser daß der Obrist-Canzler nebst dem Obrist-Hofmeistern das Evangeli-Buch haltet und ein Hofrath das Jurament vorleset. Graf Haugwitz und Joannes Choteck als Canzler stunden beide auf den Stapffel und ersterer machte die Harangue.

Eodem starbe im 57. Jahr an innerlichen Brand der Bischoff von Leuttmeritz, Moritz Adolph, der lezte von der Sachsen-Zeitzischen Lini, an dessen Stelle bald darauf benennet wurde der Probst von Alt-Bunzlau Graf Emanuel Ernst von Waldstein.

Den 21. wohnten II. MM. mit denen älteren Herrschafften wie heut vor 8 Tügen der lezten Procession zu St. Stephan bei; und zwar seind ungehinderet des warmen Wetters die Kaiserin jederzeit mitgegangen und nicht wie vorn Jahr nur bei einen Evangelio, sondern bei allen vier Umgängen stätts zugegen gebliben.

Den 24. fuhre die Kaiserin (weil der Kaiser gestern nach Schloß Hoff abgeraiset) nebst dem Ertzherzog Joseph zu denen Barmmherzigen, speiseten sodann in der Burg bei der Gräfin Paar und verfügten sich nachmittags zum Kriegsgebett nach St. Stephan.

Eodem kamme in der Fruh Feuer aus im Freihauß; und da die meiste Leuthe wegen des grossen Feiertags sich in der Kirchen befanden und ein ungemainer Sturm-Wind geblasen, so wurde in wenig Stunden nicht allein gedachtes grosses Gebäude, sondern anoch das gegenübergestandene Wirths-Hauß in Aschen geleet, und der Wind brachte die brennende Materien neben und über die St. Caroli Kirchen erstlich zu denen kaiserlichen Ställen an der Wienn, welche mit allen darinnen gewesenen Vorrath, etlich und 70 Voituren, theils Chaisen, Caleschen, Würsten und anderen schlechten Fuhren (massen zum Glück die beste- und Hofwägen meistens in denen Schupff- und Stallungen vor den Burgthor aufbehalten werden) völlig verbrennet wurden. Von dannen communicirte sich das Feuer auf die Landstrassen und in die Ungargassen, worinnen ein und anderes Hauß theils beschädiget, theils biß in dem Grund verzehret wurde, und kamme endlichen gar biß nach Erberg, in welcher ohnedeme sehr meschinen und mit lauter armen Unterthanen angefülleten Vor-Statt etlich und 30 Hatiser abbrantten.

Nebst dem grausammen Sturm-Wind gabe mann auch der üblen Veranstaltung der Feuer-Commission die Schuld, daß selbes so weit um sich gegriffen, wie dann in der That bei Manns-Gedencken keine so grosse Feuers-Brunst dahier gewesen ist. Es hiesse, bei der letzteren neuern Einrichtung in der Regierung habe mann wegen der Vorstätte das seltsamme Règlement gemacht, daß in Feuer-Fällen sich dise leztere mit denen nöthigen Spritzen und übrigen Löschungs-Mittlen selbstem vorsehen und nicht mehr wie vor disem solche aus der Statt gewärtigen sollen. Hierzu wäre nun die Zeit zu kurtz gewesen; zu deme hätten die neuerlich ex gremio regiminis bestellte Feuer-Commissarii das Handwerk noch nicht genugsamm gelernet, weder die erforderliche Manipulation gehabt, gleichwie die bisherige abgedanckte Repraesentations-Räthe etc.

Übrigens wurde zwar heut Gala gemachet und der Ertzherzogin Joanna von denen Bottschafftern gratuliret, sonsten aber kein Publique gehalten.

Den 25. folgte die Kaiserin auf ein paar Täg nach auf Schloß Hoff, und zwar hatte sie die Complaisance, denen mit gekommenen Chasseurs ihre Gemahlinnen nachzuführen und sonsten (ausser der Feldmarschallin v. Daun) keine andere Dame mit dahin zu bringen; der Kaiser hatte also das Vergnügen, die junge Fürstin v. Auersperg — als dero Ehegemahl unter der Zahl der Jäger mit begriffen ware — darauff zu bedienen, welcher Erfolg, wie leicht zu erachten, zu

besonderen Anmerk- und Glossirungen ganz natürliche Gelegenheit gegeben hat.

Meines Orths profitirte ich von diser Excursion, um heut nebst der alten Fürstin von Auersperg und meiner Frauen eine Visite der zu Hirschtötten (ihres Stieffsohns nächst der Donau über die Brucken gelegenen Gutt) etablirten verwittibten Frau R. H. R. Praesidentin Gräfin von Wurmbrand zu machen, allwo wir mittags speisten; den folgenden Tag aber als

den 26. verfügten wir uns nach Sierendorff zu den Herrn R. V. Canzlern, welcher dise ehedeme Curland- sodann Schallenbergische Herrschafft vor ein paar Jahren erkauffet und ungemain embelliret hat. Allda fanden wir sehr zahlreiche Compagnie, und obschon ich kein grosser Jäger bin, so hielte ich doch mit, zumahlen die Jägden sehr schön und gelegen eingerichtet seind. Wir bliben dorten biß

den 28., welchen Abend die Herrschafften ebenfahls bereits vor 8 Uhr zuruck kamen.

Den 29. hatten wir wegen des Apostel Tags öffentlichen Kirchendienst zu Schönbrunn und abends das freitägige Spill. Überhaupt ware die Kaiserin vill mehr sichtbahr, worzu die Gegenwart verschiedener Fremmden auch etwas beigetragen haben mag. Unter disen befanden sich drei pohnische Dames: eine Fürstin Lubomirska (geb. Czartorisky) nebst ihren Gemahl, eine Gräffin Humiecka, welche einen Zwergen von besonderer kleinen Statur mitgebracht — disen habe ich einmahl mit meiner Tochter zweijährigen Bieberl gemessen und mit Verwunderung ersehen, daß der Zwerg fast um einen Finger kleiner als das Kind sich befunden hat — und die Gräffin Mniczek, Tochter des Premier-Ministre Grafen v. Brühl, nebst ihren ältesten Brudern; dise leztere hatte den Zutritt, speiste also einigemahl mit denen Herrschafften und kunte bei denen Spillen erscheinen. Alle dise Dames kamen anhero, um wegen ihrer Gesundheit mit unserem Vanswieten zu conferiren.

In militaribus fienge endlichen die leztere Täge des Monaths unsere Haupt-Armée aus ihrem langwüthigen Stilllager von Schurtz aufzubrechen und marchirte 90 Bataill- und 126 Escadronen stark in drei Colonnen über Reichenberg in die Lausnitz, allwo selbe nach der Hand zu Marglissa hinter der Queiß das Hauptquartier nahm. Der Feldzeugmeister Graff v. Harsch blibe mit einem grossen Corps von etlich und 30.000 Mann in dem Königgrätzischen, um dortige Gegenden und die zur Armée nachführende Convoys zu bedecken.

Der König von Preussen zoge sich hierauf ebenfahls gegen die Queiß und lagerte sich jenseits unweit Löwenberg, nachdeme er in

sein bisheriges Lager den General Fouquet, welcher ein Corps von etwann 12.000 biß 15.000 an denen glatzischen Gräntzen comandiret, vorrucken lassen; und weillen er also seine stärkste Macht, die man sogar gegen die 80.000 Mann ausgeben wollen, dem Feldmarschallen Daun opponiret, so wurden biß auf das Trauttmanstorffische Citrassier- und ein paar Hussaren-Regimenter, alle übrige, so bishero bei der Reichs-Executions-Armée gestanden, zuruck beruffen und theils unter den General der Cavallerie von Hattick und General-Feldmarschall - Leutnant v. Geming zur Bedeckung der Gräntzen gegen Sachsen in Böhmen postiret und theils zur Haupt-Armée gezogen.

Damit aber hierüber kein Geschrei im Reich erregt werden mögte, als wolten wir selbes nunmehr gänzlich abandonniren und nur auf uns und unsere Sicherheit allein dencken, so suchte man dise Démarche also aufzubuten, gleich ob durch dise Disposition das Theatrum belli villmehr von denen an Sachsen angräntzenden Reichs-Creisen ab- und gegen unser eigenes Land gezogen würde.¹¹⁴) In der That waren auch dise Truppen vill besser bei uns employret, dann zu geschweigen, daß selbe bei denen schlechten Reichs-Völkern nur verdorben worden und ohnehin zu keiner essentiellen Operation gebraucht werden knten, so wäre es nur überflüssig gewesen, eine so namnhafte und über die 50.000 Mann sich belauffende Armée zur blossen Defension stehen zu lassen, zumahlen theils durch die französ. Diversionen, theils durch die nun sehr ernsthaft gewordene Operationen gegen das Centrum der Feind ohnedeme ausser Stand gesetzt worden, dortiger Orthen etwas weiteres zu unternehmen.

Die Franzosen hatten nach der glücklichen Action bei Bergen, als welche die hannoverische Offensiv-Projecten vereitelet und den Herzog Ferdinand nach Westphalen resigniret, nunmehr vill freiere Händ, die Campagne nach Guttduncken zu eröffnen. Anfangs ware ihr Plan, gegen die untere Weser zu agiren; nach der Hand aber fanden sie, nach unserem Anrathen, weit vorträglicher, ihre Operationen gegen Hessen und die obere Weser zu dirigiren. Der erste Hauptsammel-Platz ware zu Giessen, von dannen sie méthodiquement gegen Cassel und so weiters vorrucketen, hannoverisch-Münden wegnahmen, allda mit einem Corps unter Anführung des Duc de Broglio die Weser passireten und an beiden Ufferen Posto fasseten, da zu gleicher Zeit der Lieutenant Général d'Armentières bei Wesel über den Rhein gienge, der commandirende Maréchal de Contades über Paderborn avancirete und beide die Feind immer weiters fort drucketen,

als welche genug zu thun hatten, ihre sehr weit zerstreute Truppen zusammen zu ziehen, und inmittelst Münster und Lippstatt besetzt hielten. In Asia nahmen ihnen die Engelländer Surate weg.¹¹⁵⁾

Die Russen continuirten ihren Marche von Posen aus gegen der Warthe und denen schlesischen und brandenburgischen Landen. Der König liesse zwar ein namnhafftes Corps unter den General Dohna in Pohlen einrucken, suchte durch ausgetheilte neue Manifeste die Nation aufzubringen und etwann mittelst Zustossung ein und anderer deren Vornehmeren aus ihnen seine Macht zu verstärken; allein die Herrn Pohlen wolten oder kunten nicht anpeissen und der preussische General fandte nicht rathsamm oder nicht Mittel und Gelegenheit, die Russen anzupacken, welche mithin en force immer vorrucketen und von dem Feind cotoyret wurden.

Von denen Schweden ist noch nichts zu melden, als welche kaum aus ihren Löcheren wieder hervor krochen und an die Peene vorrucketen, obschon der Feind ihnen kaum ein Corps von 5000 bis 6000 Mann entgegen setzen kunte.

Den 1. Julii ware der sonntägige Gottesdienst zu Schönbrunn und Nachmittag Cerele.

Den 2. fuhren II. MM. mit dem Ertzherzog Joseph zu denen Salesianerinnen, allwo Capella publica ware mit denen Bottschafftern; sodann stigen dieselbe in der Burg ab und gaben dem neu angegangten französischen Bottschaffter Comte de Choiseul (lieutenant général et chevalier de St. Louis), beide in der Retirade, die erste Audienz, in welcher er gleich seinem Vorfahrer die Credentialien als von der Entrée dispensirter Bottschaffter übergabe, sodann selbe auch von dem Ertzherzog erholte. Nach den Essen hatte die Bottschaffterin ebenfahls ihre Audienz und nach solcher giengen wir zu denen Jesuitern und zu der Saulen.

Den 3. verraiste der Kaiser sehr fruh mit einer Jäger Bande nach Hollitsch, dahero ich auch als morgen eine Excursion en famille auf ein paar Tage nach Ladendorff machte und von dorten

den 7. abends, nachdeme der Kaiser zu Schönbrunn gegen Mittag eingetroffen ware, zuruck kamme. Während der Zeit hatten der französische Bottschaffter und sie ihre Audienzien bei sämtlichen Herrschafften absolviret.

Den 8. verfügten II. MM. sich nach St. Stephan gegen 11 Uhr zu der heut einfallenden Andacht der Translation des alldortigen Gnaden-Bilds. Sie speisten in der Burg, um Nachmittag dem Kriegsgebett und Seegen beizuwohnen, kamen sodann, pour tenir le cercle, zuruck nach Schönbrunn und wohnten dem heutigen ersten Spectacle

in dem daraussigen Comedi-Hauß bei. Dissfahls wurde es auf den vornjährigen Fuß gehalten, ausser daß die Kaiserin mit denen Bottschafftern die Loge vertauschete und ihnen die zu rechter Hand gelegene assigniren liesse, weil ihr die Loge vis à vis bequemer zum Ab- und Zugehen ware und sie auf jener Seiten mehrere Gemächlichkeit hatte, währendem Spectacle ihre gewöhnliche Audienzien zu geben.

Den 10. ware Gala wegen der Ertzherzugin Amalia und hielten II. MM. eigends Cerele vor dem Rosencranz, damit mann deroselben die Cour machen kunte.

Den 12. hatte der französische Bottschaffter Audienz bei den Kaiser, um selbem in Nahmen seines Königs ein Compliment zu machen, daß er den Duc de Broglio wegen der letzteren Victori — als wordurch diser General denen vorderen Reichs-Creisen einen wahren Errettern abgegeben hatte — zu einiger Vergeltung in den Reichsfürstenstand erhoben.¹¹⁶⁾

Abends ware zu Schönbrunn wieder französische Comédie und den 13. das freitägige Spill.

Eodem starb im 72. Jahr auf seiner Herrschafft Dirnkrott an der Wassersucht der Graf Julius Xaverius von Hamilton, würeklich geheimer Rath und villjähriger R. H. Rath unter Carl den sechsten.¹¹⁷⁾

Den 15. hatten wir bereits um 9 Uhr den Kirchendienst zu Schönbrunn, weil nach der Predig der Actus consecrationis des neuen Ertzbischoffs von Mechelen vor sich gienge;¹¹⁸⁾ selber wurde von unserem Herrn Metropolitano mit Assistirung vier Infulirter (als des Bischoffs von Neustatt, des hiesigen Weihbischoffs und zwei Chor-Praelaten von St. Stephan) verrichtet; der Neoconsecratus erhielte aus meinen Handen pro regali von beiden Mayestätten ein Pectorale von Brillanten und Smaragden, firmete hierauf in dem Oratorio einige seiner Schwestern und seine Cousine — die Freile v. Haugwitz — welche alle von der Kaiserin hierzu geführet worden, legte sodann das Jurement als geheimmer Rath ab und wurde nebst der nächsten Freundschaft und denen Bischöffen so assistiret zu der Herrschaffts-Taffel geladen. Die Chor Praelaten speiseten an den unteren Tisch mit der übrigen Schönbrunner Compagnie.

Nachmittag ware Cerele und zum Schluß französische Comédie. Dise Täge, weil es sehr warm wurde, speiseten die Herrschafften in der Sala terrena.

Den 19. ware Comédie und

den 20. das freitägige Spill. Gestern wurde der Kaiserin von der Gräfin Rudolph Choteekin die Gräfin v. Sedlitzki (geb. v. Maltzan)

aufgeführt, welche diser Tügen anhero gekommen, um ihren Sohn in das Theresianum zu geben. Die Kaiserin fand anfangs Bedenken, diese Dame nach Hof kommen zu lassen, weil sie weltbekannter Massen ville Jahre für eine Maitresse des Cardinalen von Bayern passiret; nachdeme aber von seiten der Famili kein Obstacle obgewaltet, so wurde von mir und allen anderen, welche I. M. hierüber consultiret hatten, deroselben angerathen, über das andere Bedenken hinaus zu gehen, weil es wider die Wohlanständigkeit geschinen, uns dahier zum Richter von ihrer geführten Conduite aufzuwerffen und nicht allein diese Dame anmit ohne genugsammer Ursach zu prostituiren, sondern uns auch zugleich das Odium des bayerischen Hoffs und die Blâme der politischen Welt zu zuziehen.

Den 21. hatten wir Conferenz herausen auf des Kaisers Seiten in transylvanicis und ist selbe wegen der vorgefallenen Discrepanzien in allseitigen Votis eine der merckwürdigsten gewesen, welcher ich villeicht in villen Jahren beigewohnt habe, und worauf leider das Wohl und Wehe der Union und mithin der wahren Religion bestanden, wie ein solches aus meinen Conferenz-Rapularibus mit mehreren zu ersehen ist.¹¹⁹⁾

Den 22. fuhren II. MM. wegen des Scapulir-Fests zu denen Carmelitern auf der Leimgruben; sodann ware abends der sonntägige Cerele und französische Comédie, und zwar eine erste Repraesentation der Fâcheux vom Molière.

Den 25. fuhren II. MM. mit der Ertzherzogin Maria Anna und einer kleinen Suite all' incognito in das Landhauß, hörten in der dortigen kleinen Hauß-Capellen, welche disen nemmlichen Morgen von unserem Herrn Ertzbischoffen in Beisein des Ertzherzogs Josephs und der Frauen Mariae öffentlich eingeweiht worden ware, zwei heilige Messen, so von zwei Praelaten gelesen wurden, giengen sodann das ganze Hauß durch und besahen die Rathsstuben, Registraturen etc. Der Kaiser (weil es der Kaiserin zu warm worden) stige sogar in die untere Gewölber, wo das Ober-Einnehmer-Ammt und die Tabacksbehaltnuß — als worvon die Stände erst kürztlich den Apalto übernahmen — sich befinden.

Mann speisete mittags in dem Saal an einer Taffel von beiläufig 30 Couverts und wurden zu selber nebst der Suite von Hof (als denen Ulfeld-, Fürst Auersberg- und Trautsohnischen, meiner Frauen und mir, Camillo Colloredoischen, Obristhofmeisterin Paar, L. Daunin, ertzherzoglichen Cammerherrn, welcher die Stelle des mit dem Fieber behafteten Herrn Ayo vertreten, Grafen Losi) annoch der Graf Ferdinand Harrach als Herrstands-Commissarius mit seiner

Gemahlin und die Verordnete und Ausschuß vom Praelaten und Herrstand, item der Praelat von Göttweig als erster Praelat in Abwesenheit des Mölcker geladen. Graf v. Haugwitz und sie hatten sich beide Unpässlichkeit halber entschuldigen lassen.

II. MM. giengen gleich nach den Essen weg, die Kaiserin in die Burg und etwas spätrer zur Andacht nach St. Anna; der Kaiser aber besuchte den seit der letzten Hollitscher Rais kranken Obrist Kuchenmeister (mann hat ihme die Operation eines Geschwürs am Hals machen müssen) und kamme abends al solito in die Comédie.

Als wir eben aus selber nach Schönbrunn zuruck keren wolten, kamme die Nachricht, daß es in der Leopold-Statt brenne, worauf der Kaiser sogleich über die Bell-Aria längst des Chemin couvert fahren liesse und sodann auf einer Pastein gegenüber der Feuer-Brunst biß eilff Uhr fast verweillete, da wir endlichen das Feuer merklich abnehmen sahen. Selbes ware bei einen Dischler ausgekommen und der Schaden zum Glück bei der vorgewesenen grossen Wind Stille weniger beträchtlich als mann es sonst von denen abermahligen üblen Anstalten hätte verhoffen sollen, denen lediglich zugeschriben worden ist, daß gleichwollen vier Häuser in Rauch aufgehen müssen.

Den 26. ware grosse Gala wegen der ältesten Ertzherzogin; und damit der Nuncius und venetianische Botschaffter die bisherige Schwürigkeiten wegen der Aufwartung bei den Taffeldienst nicht erneuern kunten, so wurde zugleich öffentliche Kirchen angesaget, mithin alles wie an denen grösten Gala Tügen observiret, folglichen auch grosses Diné für die fremdde Ministres und Noblesse und zum Schluß Appartement anbefohlen, in welchem die Kaiserin heut wieder in der Salette der Gallerie — wiewohlen an diser letztern noch immer gemahlen wird — spillen wollen und die übrige Spill-Tische in der grossen Anticamera und der daranstossenden ordinari Taffel-Stuben zu placiren befohlen hat.

Den 27. unterblibe das freitägige Spill.

Den 29. ware der sonntägige Gottesdienst herausen und Nachmittags Cerle und Spectacle.

Den 31. fuhren II. MM. wegen des Ignatii-Fests ins Profeß-Hauß.

Die Militaria liessen sich dises Monath für unsere Alliirte mehr zwar als für uns vergnüglichen an. Nach den mit dem russischen Hof genommenen Concert fienge unsere Haupt-Armée endlichen ihre Operationen an. Mann suchte selbe gegen die untere Lausnitz und dasige feindliche Gräntzen zu dirigiren, um an die Oder zu dringen und denen anmarchirenden Russen die Hand bieten zu können. Der

König in Preussen sahe sich also gezwungen, den größten Theil des Prinz Heinrichischen Corps an sich zu ziehen, mithin der Reichs-Armée, welche diser Prinz durch seine letztere Movemens in Francken fast biß Nurenberg recogniret hatte, den freien Eintritt in Thüringen und Sachsen zuzulassen, als worinnen sich selbe um so mehr ausbreiten kunte, als ihre Flanques auf einer Seiten durch die Franzosen und auf der anderen durch ein unseriges unter den Commando des Generalen Haddick aus Böhmen nach der Elbe detachirtes Corps unterstützt und gedecket waren.

Sobald unsere Haupt-Armée aus ihrem so langen Stilllager gegen die Lausnitz vorgerucket, brache der König ebenfahls auf, lagerete sich mit seiner größten Macht bei Löwenberg und liesse den General Fouquet bei Landshut stehen. Disem opponirte der Feldmarschall Daun den Generalen Harsch mit einem über die 30.000 Mann starck gehaltenen Corps, in der billigen Zuversicht, daß er damit im stand sein würde, den mehr dann über die Helffte schwächeren Feind von seinem vortheilhafften Posto zu delogiren, mithin in Schlesien näher einzudringen, dem König die daraus ziehende Subsistentzen zu erschwären und nach vorliegenden Umständen die Belagerung von Glatz oder Schweidnitz zu unternehmen.

Zum Unglück muste Harsch wegen zugestossenen Fiebers das Commando dem Generalen Deville übergeben, welcher so schlecht manoeuvrirt, daß ihme Fouquet die Communication mit Böhmen abgeschnitten und ihn ohne Schwerdstreich gezwungen, mit merklichem Verlust an Leuthen und Bagage sich aus denen Gebürgen, worein er sich mal à propos vertieffet hatte, durch velle Umwege und penibleste Marchen wieder heraus zu ziehen und seine vorige Position bei Trautenau zu suchen.

Indessen wurde von den Feldmarschallen Daun, welcher sein Haupt-Quartier zu Marglissa nahm, die Queiss immer weiters hinunter besetzt und (sobald die Nachricht der bei Ziellichau oder Paltzig vorgefallenen glücklichen Action eingeloffen) das Haddickische Corps, deme der General Laudohn annoch ein beträchtliches Détachement zuführen muste, gegen Crossen zu commandirt, um à portée zu sein, mit denen anrückenden Russen sich an der Oder conjungiren zu können, da er zu gleicher Zeit — um die weitere Bewegungen des Königs zu observiren — für nöthiger fand, in seiner alten Position annoch in etwas zu verweillen. Diser hatte sogleich nach eingeloffener Nachricht von der unglücklichen Schlacht den Entschluß gefasset, denen Russen selbstn auf den Leib zu gehen und zu dem Ende seinem Brudern den Befehl zugeschicket,

einige Regimenter nach den Brandenburgischen zu detachiren und die übrige in Dresden und andere haltbahre Orth zu verlegen, sich aber alsogleich zu ihm zu verfügen, um das Commando der in Schlesien zurucklassenden Truppen zu übernehmen, worauf er auch ohnverzüglich mit einem Corps von beiläufig 30.000 Mann von Löwenberg aufgebrochen, zu Sagan die Bober passiret und noch die leztere Tage dises Monaths seinen weiteren Marche mit forcirten Schritten in die Nieder Lausnitz und seinem Renfort entgegen fortgesetzt hatte.

Die Russen hatten mit Anfang des Monaths ihren neuen commandirenden Generalen Grafen v. Soltikof erhalten und ruckten unter dessen und des vorigen (des Grafen v. Fermör, welcher als jüngerer General en chef dem ersteren *bon gré mal gré* weichen muste) Anführung längst der Warta immer näher gegen die feindliche Gräntzen. Der König von Preussen opponirte ihnen eine zwar schwächere Armée unter Commando des Grafen v. Dohna; und weil diser es auf eine Haupt-Affaire nicht ankommen lassen wolte, so rappellirte er ihn und schickte anstatt seiner den Generalen Wedel mit dem positiven Befehl, die Russen anzugreifen.

Deme zufolge kamme es den 23. unweit Crossen zu einer Bataille, bei welcher die Russen einen vollkommenen Sieg darvon truegen, wie es aus denen beiliegenden Relationen zu ersehen.¹²⁰⁾ Die geschlagene Armée zoge sich gleichwollen in gutter Ordnung über die Oder gegen Sagan und wurde bald darauf von dem König selbst — nachdeme er seinen Brudern zu sich beruffen und ihme das Commando der schlesischen Armée übergeben — mit verschiedenen von diser lezteren heraus gezogenen Regimentern verstärket und von neuem gegen die Nieder-Lausnitz und die brandenburgische Gräntzen angeführet, wie ich gleich oben angezeigt.

Von denen Franzosen wurde nicht allein das ganze Hessen Land occupiret, sondern biß an die Weser gedrungen. Armentières nahme Munster weg und fienge die Belagerung von Lippstatt an; und auf der anderen Seiten überrumpelte das von dem Duc de Broglio commandirte Corps de réserve preussisch Minden, da zu gleicher Zeit Contades mit der Haupt-Armée über Paderborn anruekete und den weit schwächeren Feind mehr und mehr in die Enge zu bringen suchete, also zwar, daß mann noch den lezten Tag dises Monaths mit Billigkeit hoffen können, der Herzog Ferdinand werde die Weser verlassen und die hannoverische Lande denen Franzosen wieder preiß geben müssen. Allein wie geschwind und betrübt sich das Blättlein gewendet, zeigt sich leider ad finem Augusti angemerket.

Die Schweden erhielten nach und nach die erwartete Renforts, worauf sie auch ihre Dispositionen gemacht, um zukünftiges Monath ernstlich zu operiren.

Den 1. Augusti kamme der Obristleutnant Ral, welchen unser bei der russischen Armée befindlicher General Major v. Fini ad latus hat, und überbrachte die Bekräftigung der Victori bei Zülchau, worvon wir bereits durch einen von Warschau an den Grafen Flemming expedirten Currier die erste Nachricht erhalten hatten.¹²¹⁾

Den 2. fuhren II. MM. wegen des Portiunculaefests zu denen Capucinern zu St. Ulrich.

Den 3. Der Kaiser ware heut den ganzen Tag auf der Jagd, mithin unterblibe das freitägige Spill.

Den 5. hatten wir den sonntägigen Gottes-Dienst, Cerele und Spectacle al solito zu Schönbrunn. Während disem kamme die schmutzige Nachricht von der Haddickischen Cacade.¹²²⁾

Den 7. verfügten sich II. MM. mit einer sehr kleinen Suite nacher Ober-Gassing zu den Fürst Joseph Wenzl von Lichtenstein und speiseten allda zu Mittag, nachdeme sie vorhero die Probe angesehen, welche mann unweit des Schlosses mit jenen Canonen von neuer Invention gemacht, die von der russischen Kaiserin jüngsthin als ein Regal anhero geschicket worden und deren eine Sorte die Einhorn und die andere die Schubalov von ihrem Erfinder (den russischen Grand-Maitre d'artillerie) genennet werden.

Den 9. ware die donnerstägige Comédie. Kurtz zuvor kamme eine Estaffette vom Printzen von Zweybruck mit der erfreulichen Nachricht, daß er mittelst Capitulation Leipzig occupiret hätte. Zugleich aber meldete er, durch ein intercipirtes Schreiben ersehen zu haben, daß der Herzog Ferdinand die Franzosen geschlagen. Weil aber bald darauf vom Feldmarschallen Daun als eine ihme über Dresden zugekommene Zeitung einberichtet wurde, gleich ob zwar die Hannoveraner anfangs über den Contade einige Avantage erhalten hätten, sodann aber von dem zugeloffenen Broglischen Corps zuruck getriben worden wären, mann auch ein paar Tage sonsten nichts verlässliches davon vernohmen und weder Currier noch Officier nacher Hof oder an den Bottschaffter gekommen, so fiengen wir fast schon an, den ganzen Hergang der Sach in Zweiffel zu ziehen; allein dises so unvermuthet- als betrübte Evénement hat sich endlichen nur gar zu sehr verificiret.

Den 10. ware Kirchendienst wegen des S. Laurentiifests und abends das freitägige Spill.

Eodem starbe zu Villa-Viciosa im 46. Jahr der König in Spannen Ferdinandus der 6., nachdeme er bald nach erfolgten Hintritt seiner Gemahlin in eine melancholische Schwermuth und endlichen gar in eine Raserei verfallen, und in disem betrübten Stand fast ein ganzes Jahr gelebet hatte. Und ob er zwar kurtz vor seinem Ende zu beichten begehret, so getraute man sich doch nicht, ihme — ausser sub conditione — die Absolution zu geben, weil der Beicht Vatter (da er gemercket, daß der König ganz undeutlich gesprochen, und ihn hierüber zur Rede gestellet) zu lezt ersehen müssen, daß er sich beflissentlich den Mund mit verschiedenen von seinem Hemd abgepissenen Leinwand-Fezelen gestopffet hatte, um nicht verstanden zu werden, dahero ihme nur die lezte Oelung ohne dem h. Viatico ertheilet wurde.

Diser arme Herr hatte bereits in seinen jüngern Jahren — gleich seinen höchst-seeligen Herrn Vattern — an hypocondrischen Accessen gelitten, wesswegen ihn auch die verstorbene Königin beständig mit Music und Jagd zu unterhalten und zumahlen zu einer habituellen Commotion zu animiren beflissen gewesen. Da nun nach ihren Tod niemand sich getrauet, den König in seiner ersteren Betrübnuß zu stören und aus seiner Retraite von Villa-Viciosa weg zu führen, so meldete sich der alte Zustand nach und nach wieder an und nahm endlichen dergestalten überhand, daß aus der anfänglichen Hypochondrie und Maladie imaginaire zu lezt gar eine rasende Wuth entstanden, die ihn vollends der Sinnen beraubet hat.¹²³⁾

In Abwesenheit des Königs v. Neapel als erblichen Thronfolgers wurde die alte Königin Frau Mutter als Gubernadora nach denen Reichsgesätzen anerkennt und kamme sogleich von S. Ildefonso nach Madrid, um die Interims-Regierung zu übernehmen.

Den 12. hatten wir den sonntägigen Gottesdienst zu Schönbrunn, Nachmittag aber weder Cerele noch Comédie, welches beides auf morgen als

den 13. gespahret wurde, um den doppelten Gala-Tag wegen der beiden Ertzherzoginnen Elisabethae und Charlotte Geburtsfesten zu feiern, wegen welchen aber sonsten nichts publiques ware. Das Spectacle bestunde in einer ersten Repraesentation der Fille d'Aristide und einen neuen Ballet, les amours de Flore et Zephire benahmset.

Eodem starbe zu Presburg am Schlagfluß der Judex curiae, geheimer Rath und Toisonist Graf Georg Erdödy im 78. Jahr.

Den 15. ware der Kirchendienst zu Schönbrunn. Kurtz vor selben kamme ein Currier vom Feldmarschall Daun mit der ersten

Nachricht von der zweiten glücklichen Action der Russen vom 12.¹²⁴) Der Kaiser hatte die Gnad, mir solche gleich zu erzehlen und es wurde befohlen, daß die Capellän vor den Hochamt das Te Deum etc. laut betten sollen, wie man es bei glücklichen Ereignissen immer zu thun pflegete. Nachmittag um halb 6 Uhr ware Ordonnanz zur Säulen.

Den 16. fuhren II. MM. um halb 11 Uhr zu denen Augustinern auf der Landstrassen wegen des S. Rochifests. Bei unserer Zuruck-Kunfft ritte der Obristleutnant vom Löwensteinischen Chevauxlégers Graf Joseph Kinski, k. k. Cammerherr, mit 20 Blasenden und 4 Postmeistern ein und überbrachte den Bericht des General Laudohn von obbemelter Victori. Man hatte ihn von darumen mit diser Zeitung einrucken lassen, weil ein so grosses und gegen die 20.000 Mann ausmachendes Corps mit der russischen Armée combinirt ware, zu geschweigen, daß solches wohl den grösten Antheil an den erhaltenen Sieg gehabt.

Als vor zwei Jahren die Franzosen bei Hastenbeck die Hannoveraner geschlagen, waren zwar auch einig: unserige aus Niederland gezogene Bataillons dabei, allein ausser deme, daß deren Anzahl zu wenig ware, um den Nahmen eines combinirten Corps zu verdienen, so verhinderte auch folgende Reflexion, daß man damahlen dergleichen öffentliche Demonstration dahier nicht machen wollen, weil wir nemlich gegen Hannover in keinem Krieg stehen, mithin unsere bei der Action gewesene Truppen nicht als Parties belligérantes principales, sondern nur als Auxiliaires angesehen werden können.

Der Gr. Kinski bekomme übrigens aus meinen Händen zum Praesent von beiden k. k. Mayestätten eine goldene emallirte Tabatière und brillantenen Ring und wurde mit der Obristen-Stelle begnadiget.

Abends nach 6 Uhr fuhren II. MM. nebst denen älteren Herrschafften und uns anderen Schönbrunner Hof-Ämtern nacher Monperou zu der Fürstin v. Trautsohn und wohnten einer von Dames und Cavalliers repraesentirten Tragédie, Erigone benennet, bei. Die Acteurs und Actrices waren folgende: Erigone die Tochter des Fürsten Trautsohn; Nerée Freile Therese Kinski, Tochter des Grafen Leopold; Stenelus Baron de Spangen, k. k. Cammerherr, ein Niederländer; Androclide Fürst August Sulekowski, k. k. würclicher geheimer Rath; Attale mein Sohn Franz Antoni; Mill on ein junger Starhemberg aus der Academie, Sohn des Generalen Grafen Emanuel. Die Pièce hat recht wohl réussiret; und obschon mein

Sohn von Zeit seiner kindischen Jahren nicht agiret, so hat er sich dessen dennoch über meine Erwartung aquitiret.

Den 19. kamen II. MM. mit denen sieben älteren Herrschafften nacher St. Stephan und wohmeten allda dem gesungenen Te Deum wegen der lezten Victori bei. Nachmittag ware der sonntägige Cercle und französische Comédie.

Den 23. starbe im 82. Jahr an Marasmo senili der Fürst Frantz Anton v. Lamberg, würeklicher geheimer Rath, Toisonist und hinterlassener Elisabethinischer Obrist Stallmeister. Er ist ville Monath her ganz kindisch worden, nachdeme er schon lang zuvor das Gesicht und Gehör merklich verlohren hatte. Kurtz aber vor seinem Ende fand er sich ganz gegenwärtig, empfieng die h. h. Sacramenten mit aller Auferbaulichkeit und gabe also seinen Geist auf.

Ehe er zur fürstlichen Würde gelanget, hatte er in militari gedienet und sodann erst als General-Major quitiret. Von disem in seinen jüngeren Jahren embrassirten Stand blibe ihme die tible Gewohnheit des Truncks und eine grobe brusque Lebens-Art beständig anklebend, welche nebst seiner anfänglich geführten schlechten Haußwirthschafft (die aber seithero von der jetzigen Fürstin meistens wieder berichtiget worden ist) ihme auch den Weeg versperret hat, sich so zu poussiren, wie er es nach seiner illustren Geburt und sonsten gehabtten Talenten — da es ihme an Vernunft und gutten Begriff nicht gefählet — hätte erwarten können. Dessen einziger Sohn, der jetzige Fürst, ist erst im 19. Jahr und wird durch die gutte Wirthschafft der Mutter sehr wohl stehen.

Den 24. ware wegen des Apostelfests Gottes-Dienst nebst den freitägigen Spill.

Den 25. speisete ich bei den französischen Bottschaffter, welcher anheut zu Ehren des S. Ludovici Tags sein erstes Repas gabe.

Den 26. hatten wir den sonntägigen Gottes-Dienst, Cercle und französische Comédie.

Den 28. blibe die Kaiserin al solito unsichtbahr wegen des Anniversarii des Geburts-Tags ihrer höchst seeligen Frau Mutter.

Den 30. ware die donnerstägige Comédie und

den 31. das freitägige Spill, welches aber wegen der allmählig eintreffenden kühleren Jahrs-Zeit nicht mehr in denen unteren Sommer Zimmern, sondern in der Sallette der Gallerie gehalten wurde.

Unsere Militaria waren leider! abermahlen sehr wenig interessant. Von dem grossen gegen die Oder detachirten Corps kamme nur die Avantgarde, welche in 12.000 biß 15.000 Mann bestunde und von dem Feldmarschall-Leutnant v. Laudohn angeführet wurde,

unberuhiget über den Fluß und conjungirte sich bei Francfurt mit denen Russen; der grössere Theil, welcher mit dem commandirenden Generalen v. Haddick nachfolgen sollte, verspättete sich zu lang und wurde von dem nacheilenden König eingehollet. Er überrumpelte nächtllicher Weil Guben, wo die meiste Bagage sich befande, nahm die hinein gelegte zwei Bataillon gefangen und nöthigte den Haddick, sich über Hals und Kopff seitwärts zu ziehen, wordurch ihme also die Communication mit dem Laudohnischen Corps und denen Russen abgeschnitten wurde.

Indessen ware der Feldmarschall mit der Haupt-Armée, die aber durch die ville Détachements um ein merkliches geschwächet worden, von Marglissa gegen Görlitz aufgebrochen und mit kleinen Marchen biß Prybus gekommen, als er die Nachricht von der zweiten Victori erhalten, worauf er zwar allsogleich den Generalen Lascy zu denen Russen abgeschicket und sodann selbst mit dem Soltikoff eine Entre-vue gehabt, um die weitere Operationen und was zu Verfolgung des Siegs weiters vorzunehmen seie, zu concertiren.

Der ganze übrige Monath wurde nichts desto weniger mit diss-fähigen Pourparlers und Projecten zugebracht; man sahe und hörte aber nichts von weiteren Progressen oder Unternehmungen, deren sich doch jedermann bei so favorablen Umständen schmeicheln muste.

Die Reichsarmée, welche nun keinen Feind im Feld vor sich hatte, extendirte sich nach Belieben in Sachsen; es gelunge selber, die preussische Garnisonen aus Torgau (worinnen das Haupt-Magazin gelegen), Wittemberg und Leipzig mittelst Erstattung des freien Abzugs weg zu schaffen; und nachdeme der Printz v. Zweybruck einen Renfort unseriger Truppen unter Commando des General Leutnants v. Magoire erhalten, ruckete er mit End des Monaths vollends von Dresden und schlosse dise Statt von beiden Seiten ein.

Die Russen hatten nach der letzteren so glücklich abgeloffenen Action sich den Weeg nach der Oder geöffnet; weil sie aber bei der bekanten Céléritet des Feinds leichtlich vorsehen kunten, daß er so gleich alles veranstalten würde, um seinen Revanche zu nehmen, so ware des Generalen Soltikoff (welcher ohnehin für forchtsam und unentschlossen passiret) und der übrigen Generalitet Haupt-Augen-merck, eine solche Position zu erwählen, wordurch sie von dem König und dessen schlesischen Armée sich besser zu garantiren glaubten. Wiewollen nun der Feldmarschall Daun darauf angetragen, daß sie die Conjunction mit unß bei Crossen veranlassen mögten, zu dem Ende auch würeklich das Haddickische Corps dahin instra-

diret hatte, so ware doch nicht möglich zu verhindern, daß sie nicht sofort auf erhaltene Nachricht, was massen der König mit forcirten Marchen gegen Sagan anruckete, sich die Oder hinunter und gegen Francfurt gezogen, welchen unerwarteten Mouvement dann auch vornehmlich zugeschriben werden müssen, daß Haddick mit der Arrière-Garde von dem mit überlegener Macht nachgeeilten Feind coupiret worden.

Wie es aber öfters, zumahlen in militari zu geschehen pfeget, daß, wann mann gar zu sicher gehen will, sich sodann dergleichen Umstände ergeben, wordurch mann genöthiget wird, sein Glück nochmahlen zu wagen, so ergienge es auch anjezo denen Russen. Der König, welcher anfangs Mine gemacht, als wolte er den Daun angreifen, wendete sich gähling gegen Guben und Mühlroß, zoge die aus Sachsen, theils auch von denen Garnisonen aus Stettin und Magdeburg detachirte Regimente an sich, passirte die Oder bei Lebuß und griffe die Russen in ihrem unweit Francfurt genommenen sehr vortheilhaftten Lager mit einer solchen Bravour an, daß er würcklich ein paar Stund Meister der Wahlstatt gewesen und ohne unseren Truppen und deren geschickten commandirenden Generalen v. Laudohn seine Revanche in der That erlanget hätte, wie aus denen beiliegenden getreuen Relationen diser den 12. erfolgten so glorreichen Bataille umständlicher zu ersehen¹²⁵⁾ und nur zu bedauern ist, daß die Obsieger von einer so gross- und herlichen Begebenheit nicht profitiren wollen.

Der König hatte den Abend nach der Action kaum viertausend Mann bei Cüstrin zusammen gebracht und nicht allein die königliche Familie von Berlin nacher Magdeburg in Sicherheit bringen lassen, sondern auch alle erforderliche Arrangemens gemacht, wann es auf die Übergab der Statt an den nachruckenden Obsieger, wie es wohl nicht anderst zu vermuthen ware, ankommen solte; allein ungehinderet der gründ- und beweglichsten Vorstellungen kunten wir es dahin nicht bringen, daß die russische Generalitet vor Ende dises Monaths nur die geringste Operation weiters unternommen hätte.¹²⁶⁾

Denen Franzosen gienge es dises Monath eben so schlecht als es denen Russen glücklich gelungen hatte. Der englische Admiral Rodney machte zwar eine fruchtlosse Tentative, um den Chantier vom Havre de grâce zu ruiniren; alleine sie wurden nicht allein den 16. Augusti unweit Lagos in Algarbién ausserhalb der Meeres Enge von Gibraltar von dem Admiral Boscaven zur See geschlagen, und zwar, wie es verlauten wollen, aus blosser tübler Disposition des

Chef d'escadre M^r de la Clüe, welcher seine Flotte (woran ville Monathe mit dem grösten Geheimnus ihrer eigentlichen Destination zu Toulon gearbeitet worden, und die zum Entsatz von Quebec nacher Canada ablaufen sollen) nicht beisammen behalten, gleichwie es aus denen Beilagen erhellet,¹²⁷⁾ sondern noch zuvor, und zwar den 1. dises hatten sie zu Minden eine gewaltige Schlappen überkommen. Die von beiden Theilen heraus gegebene Berichte liegen hierbei¹²⁸⁾ und ist nur gar zu sicher, daß abermahlen die üble Manoeuvres und zumahlen die zwischen der Generalitet, nahmentlich den Contades und Broglie immer angehaltene Animositet und Mißverständnus an allen Unglück die wahre und Haupt-Ursach gewesen.

Die betrübte Folgen dises widrigen Zufahls waren noch zu End dises Monaths nicht zu übersehen, wiewollen die Franzosen ihrer Gewohnheit nach schon biß Marburg geloffen und vermuthlich noch weiters retrogradiren werden, wann nicht der vom Hof als Praeceptor zur Armée geschickte Maréchal d'Estrées Mittel finden dörfte, der Confusion zu steuern.

Die Schweden wurden immer lebendiger und da die Preussen ihnen nichts als eine Hand voll Leuth opponiren kunten, passirten sie die Peene und machten verschiedene Progressen.

Den 1. Septembris hatten wir Conferenz im Spieglzimmer in der Burg ohne Beisein der Herrschafften, mit Zuziehung der hungarischen Canzlei.¹²⁹⁾

Den 2. fuhren II. MM. mit sämmtlichen jungen Herrschafften zu denen Paulanern wegen des Schutz-Engel-Fests. Abends Cerele und Comédie.

Den 6. ware abermahlen das donnerstägige Spectacle.

Den 7. aber unterblibe das Spill, weil der Kaiser en compagnie de dames den ganzen Tag auf einer Hirschjagd zu Sierendorff bei den Herrn R. V. Canzlern zugebracht.

Den 8. hatten wir wegen des Frauentags öffentliche Kirchen und sodann nach 12 Uhr Conferenz zu Schönbrunn im Spiegel-Zimmer.¹³⁰⁾

Nachmittag fuhre mann ins Profefshauß zur Saulen; nach der Kirchen stiegen II. MM. in der Burg ab und gaben dem spahnischen Ministre Audienz, welcher die Notification des Todfalls seines Königs machte und zugleich die neue Credentialien überreichete, worinnen der merkliche Zusatz enthalten, daß — weil der König nach Massgab der lezteren Tractaten die Cronen von Spannien und beider Sicilien auf einem Haupt beisammen zu lassen nicht gesinnet wäre — er des nächsten jenen seiner Söhnen, welchen er die Re-

gierung der letzteren zwei Königreichen zu übertragen beschlossen hätte, bekant machen wurde.¹³¹⁾ Hierauf wurde die Trauer auf 6 Wochen, Helffte tieff und die andere Helffte in Seiden angesaget.

Den 9. ware die Ordonnanz um 9 Uhr zur alljährlichen Andacht wegen des Entsatzes Wienn, sodann abends Cercle und Spectacle.

Den 11. kamme endlichen der bishero erwartete General-Major v. Guasco mit 12 blasenden Postillionen und zwei Postmeistern nach 12 Uhr zu Schönbrunn an und überbrachte die Capitulation von Dresden, worvon wir bereits vor vier Tügen durch einen Currier die erste Nachricht erhalten hatten. Da nun der Kaiser mit der vorhabenden Hollitscher Course sehr geeillet, so wurde sogleich morgen als

den 12. zu St. Stephan das Te Deum etc. gehalten, welchen wir zwar alle wegen der Hoff-Trauer in schwartzen Kleidern und die Officier mit Floren um den Arm erscheinen müssen, jedoch wurde denen Dames und Toisonisten Geschmuck erlaubt. Der Kaiser stige sodann in der Burg ab und fuhre nach genohmenen Fruhstuck mit seiner Compagnie de chasseurs nacher Hollitsch.

Ich speisete heut zu Mittag mit meiner Frauen, der Freile Hofmeisterin, dem Frantz Antoni und denen Baron Kochischen bei dem P. Rector v. St. Anna zu Mauer auf der Engelsburg, dem P. Provincial (P. Langetle) zulieb. Den folgenden Tag aber als

den 13. begabe ich mich nebst der Gräffin nacher Lادن-dorff und

den 14. nacher Nicolspurg, um meine Schwester zu besuchen.

Den 18. kamen wir abends von dannen wieder zuruck und

den 20. retournirte der Kaiser ebenfahls auf Mittag von Hollitsch. Indessen waren sehr unangenehme Nachrichten von unseren Militar-Operationen eingeloffen, wesswegen auch

den 21., wo Vormittag wegen des Apostelfests Capellen ware, par une suite de la mauvaise humeur das freitägige Spill unterblibe.

Den 23. hatte vor den heut-sonntägigen Gottesdienst die landständische Deputation auf gewöhnliche Art ihre Audienz zu Abhollung der heuerigen Postulorum, worauf den folgenden Tag der förmliche Landtag von darumen wieder also fruhezzeitig eröffnet wurde, damit das so sehr erhöhete Contributionale nach Möglichkeit beschleuniget werden könnte.¹³²⁾ Abends ware Cercle und Spectacle.

Den 27. gabe der Kaiser in der Burg die Investitur dem tridentinischen Abgesanten und Neveu des Bischoffs Grafen Gervasio Alberti, worbei in Abwesenheit des Hofmarschallen und dessen beider Substituten der Graf Michel Hans v. Althann und Frantz v. Lamberg, und bei Abgang des Erb Schencken-Ammt die zwei dermahlige

älteste deutsche Cammerherren Graf Max Cavriani und General Rogendorff supplirten.

Den 28. hatten wir wegen des böhmischen Nationalheiligen Wenceslai öffentlichen Gottesdienst und abends das freitägige Spill, worzu anheut auf des Kaisers Seiten zubereitet und dessen wie auch der Kaiserin und ein Paar deren jungen Herrschafften Spill-Tischen (weil der Raum nicht mehrere gestattet) in der Retirade und die übrige in der Rath-Stuben placiret wurden.

Den 29. als in festo S. Michaelis ware abermahlen Capellen, und zwar zu Schönbrunn, weil bei denen Michaelern einer der Patrum an einer hitzigen Kranekheit jüngsthin gestorben ware.

Den 30. hatten wir den sonntägigen Gottes-Dienst; zu Mittag aber speisete der Kaiser mit einigen von uns Schönbrunnern und aus der Statt zu Laxenburg bei den Grafen v. St. Julian. Wir kamen zum Cerele und Spectacle zuruck.

Die Militaria giengen unsererseits wider all-besseres Vermuthen abermahlen sehr schlecht. Die Reichs Armée (mittelst des starcken Renfort unserer Truppen) nahme zwar Dresden mit einer nur gar zu glimpffen Capitulation ein, als welche mann, pour finir, noch ganz gern verwilligte, zumahlen ein feindliches Corps, da der Printz v. Zweybrucken und Magoire mit dem Commandanten v. Schmettau en pour-parlers waren, zum Entsatz herbei gerucket und ungehindert es nicht 10.000 Mann ausgemachet, sehr kumerlich zum weichen gebracht worden ware.¹³³)

Nach der Eroberung der Residenz Statt hätte mann mit einer so überlegenen Macht wenigstens die vorige Conquêtes erhalten sollen, allein es wurde dem Feind so velle Zeit und Gelegenheit gelassen, Torgau, Wittemberg und sogar auch Leipzig uns wieder zu entreissen; und wiewollen der Printz v. Zweybrucken es endlichen gewaget, den Generalen Finckenstein, welcher mit etwann 12.000 biß 15.000 Mann bei Meissen stunde, den 21. dises zu attaquiren, so kunte er doch nichts anderst ausrichten, als daß nach einen unnutzen Blut-Bad der Feind zwar seinen Posto verlassen, so gleich aber einen andern eben so vortheilhaften zu nehmen gewust, wordurch er Torgau und die übrige recuperirte Orth nebst der freien Communication mit seinen zuruck gelegenen Landen dises ganze Monath hindurch souteniret.

Die Schuld des üblen Ausschlags wurde dem sonsten sehr belobten General v. Haddick zugeschoben, welcher auf seiner Seiten zu spatt attaquiret hätte, wesswegen er auch nebst dem General St. André (welcher Torgau wieder occupiren sollen und sich von

einem Hand voll Leuth abtreiben lassen) von dem Commando abgerufen und zur Verantwortung gezogen worden.¹³⁴⁾

Der Chur-Printz und die junge Herrschafften hatten sich zur Zeit, als während der Capitulation der feindliche Succurs gegen die Neustatt Dresden angerueket, in Eille nach Töplitz geflüchtet, von wannen sie aber nach der Übergab der Statt nacher Pirna zuruck gekeret waren, biß selbe endlichen nach eingeholtem Befehl von Warschau und auf unsere freundliche Einladung sich vollends nacher Prag gezogen. Mann schickte den würckl. geheimen und Directorial-Rath Grafen Ludwig v. Zinzendorff (welcher ein gebohrner Sachß und nach angenohmenen catholischen Glauben sich hier etabliret, auch kurtz darauf seine alte hiesige Famili-Güttern ererbet hat)¹³⁵⁾ denen sächsischen Herrschafften entgegen, um für ihrem Empfang in Böhmen zu sorgen, und assignirte ihnen monathlich 10.000 fl. zum Unterhalt.

Der Fall von Dresden ware die Epoque, worauf nach der endlichen Verabredung mit der russischen Generalitet unsere weitere gemeinsamme Operationen werckthätig reassumiret werden solten; deme zu Folg näherte sich der Feldmarschall Daun — nachdeme er biß dahin in seiner vorigen Position bei Tribel gebliben ware — der Sprée, um den König (welcher indessen Zeit genug gehabt, ein Corps d'armée von beiläufig 30.000 Mann zu versammeln) in seinem Lager bei Waldau anzugreifen, und die Russen machten zugleich Anstalten, die Oder zu passiren und gegen Guben zu marchiren, um sodann die Belagerung von Glogau unternehmen zu können. Damit aber der Printz Heinrich en échec gehalten und verhinderet würde, von disen Mouvemens zu profitiren und mittelst schleuniger Passirung der Queiß die schon lang vorgedachte Conjunction mit dem König zu bewerkstelligen, so liesse der Feldmarschall den Général de cavallerie Marquis de Ville mit einem erklecklichen Corps zuruck, um den Feind zu observiren. Kaum aber hatte er ein paar Marches seitwärts gemacht, als er die Nachricht erielte, daß Printz Heinrich nicht allein den Cordon durchbrochen, sondern würcklich die an der Lisière von der Lausnitz und Böhmen etablirte Magazins aufgehoben und Deville den Entschluß gefasset hätte, um die Communication mit der Haupt-Armée und unseren böhmischen Landen nicht zu verlihren, sich nacher Görlitz und sofort nacher Bautzen zuruck zu ziehen.

Dise so unerwartete Retrogradirung nöthigte den Feldmarschall, sein erstes Vorhaben zu unterbrechen und zu Rettung des Devillischen Corps et pour sauver ses derrières ebenfahls den Ruckmarsch

nacher Bautzen zu nehmen. Durch dises fatale Contretems und da die Russen beflissentlich (um sich keiner weiteren Affaire zu exponiren) mit dem Passage der Oder zaudereten, erlangte der König die so sehnlich gewünschte Communication mit seinem Brudern. Diser eillete jenem mit forcirten Marchen zwischen Bautzen und Guben entgegen, und ohne sich zu conjungiren wie mann es vermuthet hatte, gieng der König mit einem Corps von beiläuffig 30.000 Mann gegen Sagan und kamme denen Russen bei Glogau vor, um dise Festung wider die projectirte Belagerung zu bedecken. Printz Heinrich aber wendete sich nach Sachsen, überfielle den Posto von Hegerswerde, wo er unseren Obristen Vehla mit ein Paar Bataillonen zu Kriegsgefangenen gemacht, und conjungirte sich zu Torgau mit denen Finckenstein- und Wunschischen Corpetti, welche bishero unserer combinirten und so überlegenen Armée in Sachsen tête gehalten hatten.

Dise fatale Umstände, von deren Veranlassung und Zusammenhang ich zu seiner Zeit ein mehreres zu bemercken gedencke, liessen den Feldmarschallen Daun keine andere Operation übrig, als sich ebenfahls mit der stärckesten Macht nacher Sachsen zu wenden, nachdeme er noch zuvor das Laudohnische Corps mit 10.000 bis 12.000 Mann verstärcket und der Disposition der russischen Generalitet überlassen. Er langte vor seine Persohn den 29. zu Dresden an und machte sogleich die erforderliche Anstalten, um mit dem Printzen v. Zweybrueck und dessen combinirten Armée gemeinschaftlich gegen den Printz Heinrich zu agiren.

Die Russen, anstatt die Früchte des so unerwarteten Siegs bei Franckfurt oder Zorndorff einzuerndnen und den König zu verfolgen, liessen ihme nicht allein Zeit genug, die Débris seiner geschlagenen Armée zu versammeln und von Berlin aus mit neuer Artillerie sich zu versehen, sondern schickten sich alsofort zum Zuruck-Zug, welchen sie auch bald nach denen mittleren Tügen folgenden Monaths angetreten, das Loudohnische Corps durch Pohlen nach Hauß geschickt und mithin nach zweien sehr glorreich- aber ohne einigen merklichen Vortheil ihrer Allirten erfochtenen Siegen die heuerige Campagne anmit beschlossen haben.

Die französische Armée wurde von dem siegreichen Feind mit eiligen Schritten verfolgt, welcher sie nach einer kurzen Belagerung zwar von Marburg delogiret, den anderen Posto aber, nemlich Gießen, nicht forciren können; mithin bliben die Franzosen annoch in Hessen zum Theil Meister; und weil mann mit dem Maréchal de Contades nicht zufrieden sein können, wurde dem Duc de Broglie

das Commando und die fernere Disposition des Militaris übergeben, wovon das weitere künftig anzumerken.

In America gieng es ihnen auch nicht besser, allwo die Engländer den 17. dises, nach einen sehr hitzigen Gefecht, in welchem ihr commandirender General Wolff gebliben, die Statt Quebec in Canada erobert und darinnen gegen 5000 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht haben.¹³⁶⁾

Von denen Schweden ist für heuer gar nichts merckwürdiges mehr aufzuzeichnen.

Den 1. Octobris sahe man die Kaiserin nicht wegen des Aniversarii ihres seeligen Herrn Vatters Geburts-Tags, der Kaiser gieng auf die Jagd; ich speisete zu Mauer in dem unteren Schloß mit dem Herrn Ertzbischoffen, meinem Sohn Franz Antoni und einigen anderen Männern. Nachmittag kamen die zwei ältere Ertzherrzoginnen mit ihren zwei Frauen Aya und Cammerfreilen und bliben mit unß Männern bei der lateinischen Tragédie, Cyrus genant, welche von denen daraussen in Vacanzen befindlichen Clerieis und Studiosis der Societet auf Verlangen des Herrn Ertzbischoffs und ihme zu Ehren lezthin zum ersten Mahl produciret und — weil die Actores (zumahlen ein junger Pater, der die Rôle des alten Astyagis gespillet) sich recht besonders hervorgethan — von demselben also angertihmet worden ware, daß sie die Pièce heut in Gegenwart der älteren zwei Frauen und den folgenden Abend in Beisein der Ertzherrzogen Joseph und Carl (Leopold ware kranck) wiederhollen musten.

Dergleichen Drammata pflegen sie sonsten nur inter se zu spillen und werden lediglich die Primores Societatis und sogenannte Patres conscripti mit ein und anderen vertrauten Protector und guttem Freund der Jesuiten admittiret; mithin muste es denen lieben Patribus desto schwär- und unangenehmer fallen, dem Herrn Ertzbischoffen hierinnen zu willfahren, von dessen Gewogenheit sie sich sonsten nicht vill zu beloben haben, da er fast in allen Gelegenheiten und zumahlen in puncto studiorum, deren Direction er nach den Vorspill seines Herrn Vorfahrers endlichen auch übernommen hat, sie zu contrecarriren und zu demüthigen beflissen ware.

Eodem erholte der Nuncius bei anbrechenden Tag einen Currier mit der Nachricht, daß er in der den 24. VII^{bris} endlichen erfolgten zahlreichen Promotion mit begriffen seie, worauf er sogleich nach der Etiquette seinen Cammermeister mit der Notification zu uns herausschickete und noch den nemmlichen Nachmittag in Nahmen beider k. k. MM. von dem Cammerherrn Freiherrn v. Kullmer nomine

der Ertzherzogen von dem Grafen Anton Salm, und von Seiten sämtlicher Ertzherzoginnen von dem Grafen Carl Maria Saurrau mit dem gewöhnlichen Glückwunsch-Compliment als Commissarien beschicket und den folgenden Mittag zur Particular-Audienz allerseits admittiret, und hierzu bei beiden k. M. von mir als Obrist Cammerern gemeldet wurde. Die Lista der neuen Cardinalen folget hierbei.¹³⁷⁾ Den nemmlichen 2. hatte nach den Cardinalen ebenfahls Audienz der französische Bottschaffter, um die jüngsthin erfolgte Niederkunft der Dauphine mit einer Princessin zu notificiren.

Den 3. wurde wegen des Vorabend S. Francisci das französische Spectacle herausen anticipiret und eine neue Opéra comique, l'arbre enchanté benahmset, nebst einem dazu adaptirten neuen Ballet produciret.

Den 4. wurde der grosse Gala Tag gewöhnlicher Massen mit öffentlicher Capellen, Taffeldienst und Appartement celebriret. Der neue Cardinal hatte ebenfahls vor der Kirchen seine Privat-Audienz, mithin blibe der venetianische Bottschaffter allein bei der Aufwartung und unseren grossen Repas in der Gallerie; und da dise noch nicht ausgemahlen, so spilleten die Herrschafften wieder in der grossen Anticamera wie an denen vorigen Gala-Tägen.

Den 5. hatte die Kaiserin nach den Rosencrantz ein kleines Impromptu und Cammerfest zu Ehren des gestrigen hohen Nahmens-Tags angestellet, so vor dem Kaiser ein Geheimnuß und Surprise sein sollen. Sämtliche junge Herrschafften, ausser des Ertzherzogs Leopolds, welcher vor 8 Tügen von seiner Spatzierraiß von Trauttmanstorff mit der Dyssenterie zuruck gekommen und annoch bettliegerig ware, producirten ein Concert. Der Ertzherzog Ferdinand machte die Ouverture mit der Paucken, sodann recitirte der kleinste Herr Maximilian folgenden von dem Abbate Metastasio componirten wälschen Glückwunsch:

Padre augusto offrirti anch'io
 Oggi bramo omaggi e voti;
 Mâ inesperto è il labbro mio
 Nè del cor seconda i moti;
 Ah! sè un baccio è permesso
 Sulla man del genitore,
 In quel bacio appieno espresso
 Farà intendersi il mio core.

Die kleinste Ertzherzogin Antonia sange ein französisches Vaudeville, die übrige alle aber italiänische Arien. Der Ertzherzog Carl spil-

lete ein Concert auf der Violine und der älteste Herr auf den Violoncello; und zum Schluß haben die Ertzherzoginnen Maria Anna und Maria auf den Clavier Concerti geschlagen und die erstere, welche wegen ihrer üblen Brust eine zwar schwache, aber sehr angenehm- und raine Stimme hat, sich selbst accompagniret. Die Entrée zu der Music, welche in der Rath-Stuben gehalten worden, wurde allen Schönbrunnern verstattet; und par une ancienne amitié kamme auch meine Schwester und Schwager dazu, welche erst unlängst von Nicolsburg zuruck gelanget waren.

Den 6. wurde wegen der Ertzherzogin Mariae Annae Geburtstags, ungehinderet der fürdauerenden Seiden-Klag abermahlen, gleichwie an Francisci ganze Gala angeleget. II. MM. speiseten an der grossen Taffel öffentlich, jedoch ohne Botschaffter, die Cammerherrn servirten. Unser Tisch wurde etwas stärker als sonsten besetzt und in dem Salon der Gallerie placiret. Abends ware Stund und Appartement.

Den 7. fuhren II. MM. gegen 11 Uhr zu denen Dominicanern wegen des heutigen Rosencranz-Fests. Abends ware Cercele und Comédie.

Den 8. kehrete der reconvalescirende Ertzherzog Leopold nebst allen seinen jüngeren Geschwistrigt in die Statt zuruck.

Den 9. machten II. MM. eine abermahlige Excursion nacher Schloß Hoff und nahmen beide ältere Ertzherzogen mit, nebst dem Herrn Ertzbischoffen, der neu verwittibten Fürstin v. Lamberg, R. V. Canzlern und Obrist Jägermeistern sammt ihren Frauen. Meines Orths hatte ich zwar auch eine kleine Promenade ins Lesen nacher Ladendorff projectiret, allein weil die Gräffin seit gestern mit einer Diarrhée incommodiret gewesen, so wurde nichts daraus, und sie hatte ville Tage zu thun, um des Übels loß zu werden, so heuer besonders grassiret hat.

Den 13. kammern die Herrschafften auf Mittag von Schloß Hoff zuruck.

Den 14. gaben II. MM. vor der Kirchen Audienz dem erst kürtzlich mit dem Biret für seinen Oncle angelangten päbstlichen Camerlengo v. Monsignore Crivelli und gienge die Kaiserin öffentlich zum sonntägigen Gottesdienst; der Kaiser aber fuhre mit mir nacher St. Stephan zum Kriegs-Gebett, stige sodann in der Burg ab, allwo die Kaiserin kurtz vorhero von Schönbrunn ebenfahls eingetroffen ware und hierauf von denen zwei neuen Baronibus Regni Grafen Illeshasy als Judex Curiae, und Adam Batthyan als Tavernicorum Magister in der Retirade auf des Kaisers Seiten die von dem

hungarischen Canzler vorgelesene Juramenta separatim abgelegt wurden.

Der Kaiser kehrte mit mir auf Mittag zurück nacher Schönbrunn, die Kaiserin aber verbliebe in der Statt und sahe die Wittiben, welche gewöhnlicher Massen ihre Glückwünsche an denen Vorabend der Gala Täg zu machen pflegen, auf den Abend in der Burg, weßwegen auch das Spectacle, so heut zu Schönbrunn sein sollen, gestern spatt abends contremandiret worden.

Den 15. wurde alles der heutigen Gala halber wie sonsten gehalten; der Cardinal und die Bottschaffter kamen vor den öffentlichen Kirchendienst zur Audienz, der venetianische wartete abermahlen allein auf bei der Taffel und speisete sodann mit uns in der Gallerie. Abends ware Appartement.

Vor selbem hatte der spahnische Minister bei II. MM. Audienz und überreichte ein Schreiben, worinnen der König notificirte, daß er vor seiner Abreis nach Spannen das Reich beider Sicilien (in Conformitet der tractatenmässigen Stipulation, daß nemlich selbe von der Cronn Spannen für beständig separiret bleiben solten) seinem dritten Printzen übertragen, weil der älteste von der zusammengesetzten Giunta und nach dem Parere der Medicorum pro fatuo declariret worden, mithin er den zweitgebohrnen als Printzen v. Asturien zur spahnischen Thronfolge destiniret hätte, von welcher Materi in meinen Conferenz-Notatis ein mehreres zu ersehen ist.¹³⁸)

Den 19. und 20. wurde das Anniversarium für dem verstorbenen Herrn gewöhnlicher Massen zu Schönbrunn in der Capellen gehalten.

Den 21. hatten wir bei denen Augustinern die Function des Birets. Der Kaiser kamme incognito in die Burg und gienge sodann öffentlich über den Gang nebst dem neuen Cardinal und venetianischen Bottschaffter zur Kirchen, allwo er zu End des Hoch-Amts selbem nach dem hergebrachten Coereimonial la baretta aufgesetzt und sofort auf Mittag nach Schönbrunn (allwo heut kein öffentlicher Gottesdienst gewesen) zurück gekeret. Abends ware Cerele und Spectacle.

Den 23. fuhren II. MM. auf Mittag nacher Trauttmanstorff zu dem Herrn Ayo, wohin auch der Ertzherzog Joseph auf 3 oder 4 Täge eine Excursion gemacht.

Den 25. gienge der Kaiser auf eine grosse Schweinjadg vor den ganzen Tag, daher auch die Comédie, welche heut als am Donnerstag sein sollen, contremandiret wurde, auch nachhero nicht mehr für heuer zu Schönbrunn gespillet worden.

Den 26. ware Concert auf des Kaisers Seiten, worbei aber nur die vier ältere Ertzherzoginnen sangen und auf den Clavier spilleten und die Entrée wie jüngsthin verwilliget wurde.

Den 28. ware der sonntägige Gottes-Dienst zu Schönbrunn, nach welchen II. MM. mit dem Ertzherzog Joseph sogleich in die Stadt fuhren, bei der Gräffin v. Paar speiseten und sodann um 3 Uhr in Campagna-Wägen nacher St. Peter fuhren, um der heut einfallenden Andacht wegen des Anniversarii der grossen Pest beizuwohnen. Wir waren wie sonsten im Mantel-Kleid und bliben herinnen und im Spectacle biß zur Soupé-Zeit.

Den 30. ware Conferenz zu Schönbrunn auf des Kaisers Seiten und wurde über die Ratification des den 3. dises zwischen Grafen v. Neipperg und Tanucci unterschribenen Tractats deliberiret. Aus dem dißfähligen Rapulari ist auch ersichtlich, wie ich mich, zwar leider ohne Effect, wider den vom damahligen König in Spanniem angenommenen Titl Carl III. an Laden geleet aus Lieb und in honorem memoriae Caroli VI.¹³⁹)

Den 31. wohnte der Kaiser in der Hof-Capellen in der Burg der von dem Cardinal Nuncio gehaltener Toison-Vesper bei und fuhren sodann mit mir en visite zu meiner Schwester und sofort zuruck nacher Schönbrunn.

In militaribus rückte zwar die kaiserliche Armée (nachdeme man Dresden nach aller Möglichkeit zu fortificiren gesucht) gegen den Printz Heinrich, der zu Strehlen gelagret ware; und um ihn retrogradiren zu machen, wurden verschiedene Mouvements ausgedacht, darmit auch so vill ausgerichtet, daß selber sich in etwas zuruck gezogen. Nachdeme es ihme aber gelungen, dem Duc d'Areberg (welcher mit einem nammhafften Détachement, um ihn von Wittemberg zu coupiren, abgeordnet ware) unweit Pretsch den 29. dises eine derbe Schleppe anzuhengen, und zu gleicher Zeit der preussische General Hulsen mit einem nammhafften Renfort aus Schlesien — allwo der König nach der Retraite der russischen Armée freie Händ überkommen hatte — im Anzug ware, so muste sich der Feldmarschall Daun nacher Dresden zuruck ziehen und übrigens bei des Feinds fortwährenden Bewegungen, anstatt auf die Winterquartiere vorzudencken, sich villmehr zu einer Winter-Campagne anschicken, zu welchem Ende man die Reichs-Armée immer an der Hand zu behalten und die fernere Operationen mit dem Printzen v. Zweybruck zu concertiren und vorzunehmen bedacht gewesen.

Bei der französischen Armée suchte der in denen mittlern Tügen dises Monaths zum Commando angelangte sehr active Duc de Broglio

das Verdorbene nach Möglichkeit zu repariren und zuvorderst den Gegentheil von der Lahne wegzubringen; damit auch der bishero an Truppen erlittene Verlust in etwas wieder ersetzt werden mögte, so nahm Frankreich die wurtembergische in 9000 bis 10.000 Mann bestehende Truppen in seinem Sold, denen es aber, wie besser unten zu erlesen sein wird, nicht gar zu gutt ergangen ist.

Fast zu gleicher Zeit, das ist dem 5. dises, hatte der General d'Armentières das Glück, die Stadt Munster, welche der General Imhof seit der unglücklichen Affaire bei Minden bloquiert hatte, zu entsetzen.

Den 1. Novembris gieng der Kaiser mit denen zwei älteren Ertzherzogen zum Toison-Ammt, welches abermahlen von dem Cardinal Nuncio gehalten wurde. Die Kaiserin kamme erst nach den Kirchendienst in die Stadt und beide Mayestätten speiseten sodann mittags familiairement bei meiner Schwester.

Wir wurden auch dazu geladen, meine Frau und ich, und nach den Essen gabe uns die Kaiserin die endliche und positive Versicherung, daß unser Sohn seinen Rappel (welchen wir diese Zeit her wegen der ungeheueren Unkosten mit mehreren Eiffer sollicitirt hatten) noch diesen Winter erhalten und nacher Munchen geschicket werden würde. Sie befahle uns zugleich, daß wir dem Kaiser sofort die Hand dafür küssen solten. Er sagte uns dißfalls vill gnädiges, mit dem Beisatz, daß er sehr tentirt gewesen, mir bereits gestern im Zuruckfahren nacher Schönbrunn die Confidence davon zu machen; allein er hätte der Kaiserin nicht vorgreifen wollen.

Um 6 Uhr verfügten sich sämtliche Herrschafften in publico über den Gang zu denen Augustinern zur Toden-Vigil, nach welcher sie aber sogleich auf der Pastein in die Wägen stigen und zuruck nacher Schönbrunn fuhren.

Den 2. kammern II. MM. vor der Ordonnanz-Stund in die Burg und giengen bald nach 10 Uhr abermahlen über den Gang zur Toden Capellen und fuhren sodann wie gestern nach dem Gottesdienst gerad zuruck nacher Schönbrunn.

Den 3. celebrirte der Kaiser das Huberti-Fest gewöhnlicher Massen mit einer Par-force-Jagd in der Gegend von Stammersdorff und soupirte au retour mit denen mitgekommenen jungen Herrschafften und übriger Jäger- und Jägerinnen-Compagnie in der Burg in der Rath-Stuben; die Kaiserin aber blibe zu Haus und kamme sodann abends in die französische Comédie, nach welcher sie mit dem Kaiser nacher Schönbrunn zuruck fuhre. Die beide ältere Ertzherzoginnen und der Ertzherzog Carl bliben etablirter in der Statt;

mithin hatten wir den alleinigen Ertzherzog Joseph, als welcher mehr und mehr emancipiret wurde, bei uns herausen.

Den 4. gieng die Kaiserin zwar mit öffentlich zum sonntägigen Kirchendienst, liesse sich aber wegen des heutigen Caroli Tags weder bei der Taffel noch sonst mehr sehen. Übrigens wurde wegen des zweiten Ertzherzogs gewöhnlicher Massen Gala gemacht und der Herr Ayo gabe sein grosses Diné in der Statt.

Den 5. starbe zu Gratz an innerlichen Brand im 68. Jahr der General Major, k. k. Cammerherr und alldasiger Commandant Graf Franz Wilhelm v. Hohenems, der letzte seines männlichen Stammens; und weillen er vor seinen Tod den Punct der Erbfolg bei disem Erlöschungs-Fahl nicht ausgemacht, so wurde sogleich die Graffschafft auf kaiserlichen Befehl sequestriret und bald darauf die ganze Erbschafft der Dochter angesprochen.

Den 9. speissete der Kaiser annoch mit uns mittags zu Schönbrunn; die Kaiserin aber fuhre in aller Fruhe schon in die Statt zu denen Capucinern und blibe sogleich darinnen. Nachmittag kehrten wir sodann alle zuruck in die Winterquartiere.

Die Ursach des heuerigen geschwinderen Retours ware die Unruhe, worinnen die Kaiserin wegen des Ertzherzogs Carls sich befande, als bei welchen sich gestern die erste Eruption der Kindsblattern geatisseret. Der Kaiser hatte zwar sein mögliches gethan, um wegen dises Evénements unseren Séjour zu Schönbrunn vill eher zu prolongiren als zu verkürtzen, allein die Frau ware nicht zu bewegen und wolte durchaus von disem ihren Fils bien aimé so weit nicht separiret bleiben, um schleunigere Nachrichten von ihm und den Progreß der Kranckheit einhollen zu können.

Nach 6 Uhr giengen II. MM. öffentlich über den Gang zu denen Augustinern, um der Andacht und Procession weger der Seelen-Octav beizuwohnen.

Den 10. hielte der Kaiser in seiner Gegenwart Conferenz in Reichssachen, nahmentlich wegen des französischen Ansinnens, die Statt und Festung Mainz zu besetzen.¹⁴⁰⁾

Den 11. giengen II. MM. öffentlich in die Capellen. Eodem hatte der Monsignore Crivelli seine Abschieds Audienzien und der neapolitanische Gesante übergabe seine neue Credentialien von dem jungen König Ferdinando.

Den 12. ware das erste Diné bei Hoff, jedoch wurden wegen der Kranckheit des Ertzherzogs Carls nichts dann Gens familiers dazu geladen, worunter also meine Frau und ich heut für das erste

Mahl auch mit figuriren solten; wir waren aber schon gebetten beim französischen Botschaffter.

Den 14. starbe, beiläufig im zwei oder 33. Jahr en garnison zu Brünn an einer convulsiven Kranckheit der Cammerherr und Hauptmann unter den deutschmeisterischen Regiment Graf Joannes Ernst von Mollart, der letzte Masculus dises seines Haußes.

Den 15. fuhren II. MM. nach 9 Uhr nacher Closter-Neuburg und nahmen von jungen Herrschafften den alleinigen Ertzherzog Joseph mit; bei seinen Herrn Brudern gieng der Processus morbi so glücklich fort, daß bereits diser Tügen in dem königlichen Closter vor den Gnadenbild in Gegenwart der durchlauchtigsten Eltern und der älteren Geschwistert das Te Deum etc. zur Dancksagung gebettet wurde.

Den 16. speisseten wir bei Hof à la table familière, welche die Tage hindurch in der Rath Stuben placiret wurde, weil mann auf der Kaiserin Seiten täglich Anticamera hielte, um sich wegen des Ertzherzogs Gesundheit anzufragen.

Vor den Essen hatte der Cardinal Nuncius seine Abschieds-Audienz bei den Kaiser in der Retirade und erhielt sodann aus meinen Händen ein Pectorale von Smaragden und Brillants verzet. Von der Audienz der Kaiserin wurde er dispensiret.

Den 18. gabe ihme die Kaiserin als Königin die Audienz auf die nemmliche Art und liesse ihn durch mich mit ein dergleichen Creutz von Rubis palais regaliren. Hierauf fuhren beide Mayestätten öffentlich nacher St. Stephan zu den sogenannten 6000 fl. Ammt.

Den 19. wurde wegen der Ertzherzogin Elisabeth unangesagte Gala gemacht und ware öffentlicher Dienst beim Ertzherzog Joseph.

Den 20. hatten wir Toison-Vesper und

den 21. fuhre der Kaiser mit der Colana nacher Mariae Stiegen.

Den 24. ritten der Obrist Reizenstein und Major Fürst Leopold Lobkowitz,*) welche auf der letzteren Post zusammen gekommen waren, mit 24 Blasenden ein und überbrachten ersterer die glückliche Affaire bei Maxen,¹⁴¹⁾ und der zweite die so unerwartet als glorreiche Folgen derselben. Beide Mayestätten kamen in das Spiegl-Zimmer herauß und liessen alle Anwesende — Fremd- und Einheimische — hinein zum Handkuß und Gratulationen, speisseten sodann en petite compagnie zu Mittag, worzu der Obrist-

*) Diser starb bald hernach im 26. Jahr zu Dresden an Seitenstechen, ein junger Mensch von Capacitet, feurig und von deme mann sich vill Gutes versprechen können.

Kuchenmeister ungehindert des heutigen Samstags und mithin Jour de relâche eigends laden muste.

Den 25. wurde desswegen zu St. Stephan das Te Deum etc. gehalten, worbei mann in Campagne und Uniformes angekleidet ware; abends soupirte der Kaiser auch zum ersten Mahl wieder en compagnie.

Den 26. speiseten II. MM. mit einer geladenen Gesellschaft, worunter meine Frau und ich ebenfahls begriffen waren, bei den Grafen St. Julian, welcher neuerlich das Caprarische Hauß gemiethet und nach der Art, wie er mit denen Herrschafften stehet, sich zur Gnade ausgebetten, daß selbe seine darinnen gemachte Embellissements und Einrichtungen in Augenschein nehmen mögten.

Den 29. ware die grosse Toison-Vesper und vor selber hielte der Kaiser Ordens-Capitel, worinnen von dem Baron Buol als Greffier die gewöhnliche Anrede und zugleich bekant gemacht wurde, daß der Großmeister 12 neue Ritter (unter denen einer annoch in petto blibe) ernennet hätte in nachstehender Ordnung: Printz v. Hessen-Reinfels Rottenburg, principe Chigi, prince de Gavres (aus Niederland, Gouverneur von Namur), Grafen v. der Leyen (aus dem Reich), Haugwitz, Palfi (hungarischen Canzlern), Kollovrat (Obrist Burggraffen), Carl Breuner (Praesidenten von der neuen obristen Justitz Stelle), Rudolph Chotek (Banco-Praesidenten), Marchese Clerici (Feldzeugmeistern und gewesenen Ambasciatore bei dem vornjährigen Conclave, einen Mailänder) und principe Ruspoli v. Rom. Die sechß aus ihnen Gegenwärtige wurden sodann hinein beruffen und erhielten more solito aus Handen des Großmeisters das Statuten-Buch.

Selber sasse unter den Baldachin, aber nicht wie sonst, sondern mehr zuruck gegen die Wand und um einen Stapffel höher, weil die zwei Ertzherzoge Joseph und Leopold zugegen waren, welche ihre Sesseln ad latera des kaiserlichen Fauteuils auf der sogenannten Brucken oder den ersten grossen Stapffel placiret hatten.

Die heutige Promotion gabe zu villen nicht unbilligen Ausstellungen und Mißvergntügen Anlaß, indeme bekanter Massen weder Chotek noch Clerici von seiten ihrer Famillen sich genugsamm qualificiret fanden. Jedermann muste bedauern, daß disem hohen Orden hierdurch die erste Tâche gemachet worden, von welcher er durch 300 Jahr unter so villen Großmeistern von beiden Häusern Burgund und Oesterreich sich rein erhalten hatte. Zum Unglück wurde die Sach so geheimm betriben, daß weder ich noch andere, die sonsten aus Redlichkeit, Lieb und Eiffer pour la gloire des maitres ein und andere Vorstellung zu thun sich getrauet haben wurden,

nicht eher etwas davon erfahren, als da nicht mehr *res integra* gewesen.

Nach der Hand habe freilich die Gelegenheit gehabt, der Kaiserin (als welcher man bei ihrer bekanten, aus all zu grosser Güte entstehenden*) Übereilung in publico doch die meiste Schuld beigemessen) mit der einem alten treuen Diener gebührenden Treuherzigkeit darüber zu sprechen, und habe mit viller Verwunderung hören müssen, daß selbe nach denen mir dißfahls gemachten bündigsten Contestationen keinen Theil an der Benennung deren zwei gehabt, sondern sie villmehr dem Kaiser abgerathen hätte, mit dem Beisatz, daß der Reichs-Vice-Canzler allein daran Schuld wäre. Wie mir aber aus villen Umständen vorkommet, so hätte Chotek den Toison nicht erhalten, wann nicht die Kaiserin den Haugwitz portiret hätte, an dessen Famili zwar nichts auszustellen, den aber der Kaiser ohne den anderen (welcher ihme personellement lieber) nicht machen wollen. Clerici aber scheint wohl alles dem Colloredo zu verdanken zu haben, welcher ein alter gutter Freund von ihm ist und de bonne foi aus nicht genugsammer Kantnus von dem Famili-Bedencken für ihme gearbeitet haben mag.

Quid quid demum sit, so ist leider nunmehr der unglückliche Eingang gemacht; und allen Ansehen nach werden noch mehrere von gleichem Calibre in denen kunfftigen Promotionen nachfolgen.

Den 30. wurde von dem Kaiser, vor dem Hoch-Ammt, denen hiesigen 6 Rittersn, nemlich Haugwitz, Palfi, Kollovrat, Breuner, Chotek und Clerici, die Ordens-Ketten umgehungen und waren die zwei Ertzherzogen wieder zugegen, deren Bettschämeln unter den Thron zur Rechten von denen Toisonisten und auf der Estrade gegenüber des venetianischen Bottschaffters placiret wurden.

In militaribus hatte sich schon, gesagter Massen, der Feldmarschall Daun zu einer Winter-Campagne behörig vorbereitet und — nachdeme er in Erfahrung gebracht, daß der König den verwehenen Entschluß gefast, um ihme die Subsistenz aus Böhmen und dem Ertzgebürg abzuschneiden, ein namnhafftes Corpo unter Commando des General Finck nacher Dieps-Wolda und Maxen, mithin ohne erforderlicher Communication mit denen übrigen in Sachsen verlegenen Truppen ihme, Daun, im Rucken zu détachiren — so wurde von ihme sofort in geheimm die beste Dispositionen, um dises feindliche Corps zu umringen und gleichsamm einzusperren, zu welchem Ende der Feldmarschall sich selbstn sur les lieux eingefunden, um

*) Von späterer Hand eingetragen.

bei denen Operationen an Hand zu sein, die auch mit der Hülffe Gottes — wie aus der beigebundenen Relation von diser den 20. dises erfolgten Action zu ersehen¹⁴²⁾ — also glücklich abgeloffen, daß sich das feindliche, fast eine kleine Armée ausmachende Détachement von beiläuffig 12.000 Mann nebst 9 Generalen und deren Chef (Général-Leutenant Finck), 6 Obristen und villen anderen Ober- und Unter-Officiers sich zu Kriegsgefangenen ergeben müssen, die Artillerie von 70 Canonen, 44 Munitions-Wägen und sämtlicher Bagage zu geschweigen. (sic!)

Denen Franzosen wolte es bei dem neuen Commando noch nicht recht gelingen. Broglio hatte das wurtembergische Corps gegen die niedere Werra und Hirschfeld instradiret, um dem Feind an die Flanke zu kommen, allein der Herzog hatte sie also éparpilliret, daß ein grosser Theil derselben in einer dem 29. bei Fulda vorgegangenen Affaire in die Pfanne gehauet und gegen 1600 Mann gefangen wurden, durch welchen Contretems des Maréchal Anschläge um so mehr verrucket werden musten, als bereits kurtz vorhero, dem 20., der Erb-Prinz v. Wolfenbittel Munster — so wenig Tage zuvor von neuem berennet und zwar förmlich mit Eröffnung der Lauf-Gräben belagert worden ware — mit Accord eingehnomen hatte.¹⁴³⁾

Den 2. Decembris giengen II. MM. öffentlich zur Capellen wegen des Sonntags.

Den 3. fuhre mann en campagne zu denen untern Jesuitem wegen des h. Francisci-Xaverii Fests.

Den 5. hatte der neapolitanische Gesante Audienz bei den Kaiser zu Überreichung seines neuen Creditifs. Nachmittag ware Conferenz im Spieglzimmer über die von Engelland und Preussen unitim gemachte Proposition wegen Bestimmung eines Friedens-Congresses.¹⁴⁴⁾

Den 6. wurde der Gottesdienst des heutigen dispensirten Fests in der Cammer Capellen gehalten.

Den 7. speisseten wir zu Mittag bei Hof. Es ware Toison-Vesper und sodann Spill im Spieglzimmer und Stund für die Wittiben wegen des morgigen Gala-Tags.

Den 8. celebrirte mann den Tag wie sonsten. Die Kaiserin fuhre mit nacher St. Stephan. Es ware öffentliche Taffel und Appartement, vor welchen der Marchese Mayo auch bei der Kaiserin Audienz hatte und selber die neue Credentialien übergabe.

Den 9. hatten wir den sonntägigen öffentlichen Gottesdienst.

Den 11. sahe ich den Ertzherzogen Carl zum ersten Mahl seiter seinen Blattern, welcher mir vill weniger marquirt und verändert vorgekommen als sein ältester Herr Bruder.

Den 12. ware Gala und Appartement wegen des Printz Carls Geburts-Tags.

Den 14. liesse mich die Kaiserin unter der Vigil in das Oratorium ruffen und erzehlte mir, daß der französische Bottschaffter einen Currier mit der betrübtten Nachricht erhalten hätte, daß die Herzogin v. Parma den 6. dises zu Versailles an denen Kindsblattern gestorben sei, wesswegen ich mich sogleich nach den Gottes-Dienst zu den Bottschaffter verfügen und ihme ein anständiges Compliment über disen traurigen Zufahl in beider Mayestätten Nahmen ausrichten muste.

Heut Mittag hatte der venetianische Bottschaffter seine Abschieds-Audienz bei den Kaiser und erholte bein Austritt gewöhnlicher Massen ein brillantenes Portrait aus meinen Händen.

Den 15. waren die Exequien in der Cammer-Capellen für die höchstseelige Ertzherzogin Maria Anna. Ich überbrachte der Kaiserin die Dancksagung von dem Bottschaffter und bei diser Gelegenheit wurden die bereits gestern gemachte Reflexionen über disen Todfahl wiederhollet, insonderheit wegen der billig besorgenden Folge und Influenz in das dermalige Systema mit dem französischen Hof, als welches an der verstorbenen Infantin, die la bien aimée du père gewesen, eine seiner grösten Stützen verlohren.

Den 16. gabe die Kaiserin ebenfahls mit dem nemlichen Coereimoniali in der Rath-Stuben die Abschieds-Audienz dem venetianischen Bottschaffter und regalirte ihn mit ihrem Portrait durch meine Hand. Sodann gienge mann öffentlich, nunmehr aber ohne Bottschaffter zu den sonntägigen Gottesdienst in die Hof-Capellen. Nach der Kirchen hatte die venetianische Bottschaffterin ihre solenne Abschieds-Audienz bei der Kaiserin.

Heut abends kehrte mein Eidam mit seiner Gemahlin, welche in Siebenbürgen indessen geseegneten Leibs geworden, nach viermonathlicher Abwesenheit und vergnüglich geendigter Commission von dannen gesund und glücklich zuruck.

Eodem starbe an der Retentione urinae der Cammerherr und General-Major Graf Heinrich v. Wurmbrand im 43. Jahr; dessen Majorat — so sich doch auf die 100.000 Thaler (wann es nicht mit privilegirten und mit Consens des Hofes vorgemerkten Schulden beladen wäre) belaufen dürfte — felle auf seinen Vettern Gundacker, indeme er ohne Kinder verstorben.

Den 17. speisseten wir bei Hof mit der Gräfin Mniczeck, welche vor ein paar Tügen aus Italien zuruck gekommen und nacher Warschau retourniret. Da selbe sich einige Täge zu Parma aufgehalten, so ist sich leicht vorzustellen, wie sehr sie von der Kaiserin quaestioniret worden.

Den 19. ware die Vigil für die verstorbene Kaiserin Frau Mutter. Eodem starb im 64. Jahr an der Wassersucht der würeklich geheimme Rath und Cammer-Praesident Graf Carl v. Königsegg (Rottenfelsischer Lini), welcher mit der Erbin des niederländischen Hauses Boscot, Comtesse Hélène d'Erps verheirathet ware und daher auch den Nahmen Erps dem seinigen zugesetzt, auch in Ansehung dises Etablissements seinem zweiten Brudern die vätterliche Patrimonial-Gütter in Schwaben cediret.

Er ware anfänglich als Gesanter im Haag und sodann seinem Oncle (dem nachherigen Obristhofmeistern und damahligen Botschafftern in Spannien) als Ministre plénipotentiaire adjungiret, sodann Vice-Praesident des niederländischen Rathes geworden. Nach den Tod Caroli VI. behielte er dise Charge und wurde bald darauf auch Obrist-Hofmeister bei der seeligen Ertzherzogin Maria Anna in Nederland, hernach Garde-Hauptmann bei der verwittibten Kaiserin und sodann nach seinen Oncle ihr Obrist-Hofmeister, worauf er seine Vice-Praesidenten-Stelle zwar niederlegte, anstatt derselben aber neben seinem Obrist-Hofmeister-Ammt das Officium eines niederösterreichischen Landmarschalls und das Praesidium der illirischen Kupffer Amts- und Müntz- und Bergwercks-Commissionen auf sich nahm, von welchen Verrichtungen er sich aber zum Theil bei Erlangung der Cammerpraesidenten-Stelle entledigte, die Geldcommissionen aber, wegen der eingeschlichenen Unordnung, resigniren muste. Er hat nur ein einige Tochter hinterlassen, welche mit dem Cammerherrn Grafen Joannes Zierotin vermählet ist.

Den 20. hatten wir die Exequien für die verstorbene Frau ebenfahls in der Cammer-Capellen und Nachmittag Toison-Vesper.

Den 21. ware das Toison-Ammt; die Kaiserin aber blibe gewöhnlicher Massen die drei Täge retiriret wegen der Exercitien des P. Lehner.

Den 23. gienge der Kaiser also wieder allein mit denen zwei Ertzherzogen Joseph und Leopold zu den sonntägigen Kirchendienst.

Den 24. ware Toison-Vesper und sodann das gewöhnliche erste Einrauchen bei Hof.

Den 25. wurde der heilige Christ-Tag wie sonsten celebrirt, ausser daß wir keinen Botschaffter in publico hatten, welche mithin vor der Kirchen in der Retirade die Gratulationen machten. Der Taffeldienst ware in der grossen Anticamera, welche abermahlen vor die Ritterstuben passiren muste, weil die Truchseß servirten. Um 7 Uhr ware Toison-Vesper und zum Schluß die gesungene Litanei mit dem Seegen wegen des 40stündigen Gebetts, sodann Appartement.

Den 26. fuhre der Kaiser ganz allein, ohne der Kaiserin und Ertzherzogen, zum Toison-Ammt nacher St. Stephan. Weil ich aber seiter gestern mit einer Heisere behaftet, mithin in Sorgen ware, bei diser wilden Jahres-Zeit einen rechten Brust-Catharr aufzuklauben, so dispensirete ich mich von der abgeschmackten Reuterei und substituirte den dermahligen ältesten Cammerherrn Chevalier Grafen Joseph Kinsky; bei der Vesper aber ware ich selbst wieder zugegen, desgleichen

den 27. bei der Predig und Toison-Ammt. Abends giengen beide Mayestäten öffentlich zum Schluß des Gebetts.

Den 28. hatte der Kaiser wieder ein Soupé nach einem etlich-tägigen Intervallo wegen der fürgewesenen Andachts-Tägen.

Den 29. verstarbe an Scorbut im 62. Jahr der würcklich geheimme Rath und Cämmerer Dom Giuseppe Muscettola dè duchi di Spezzano, welcher unter voriger Regierung die Anliegenheiten der Statt Neapel unter den Nahmen Agente (nach damahligen Gebrauch) biß zum betrübten Verlust dises Königreichs besorget und wegen seines besonderen Attachement für hiesigen Hof sowohl von dem verstorbenen Herrn als der jeztigen Frauen immer sehr gnädig angesehen worden.¹⁴⁵⁾

Den 30. giengen II. MM. öffentlich zum sonntägigen Gottesdienst, nach welchen der Herr Obrist Hofmeister den Grafen Rudolph Chotek als neuen Cammer-Praesidenten publicirete, mit dem vorbedächtlichen und expressen Zusatz, daß die Union des Praesidii in der Persohn des neuen Capo keinen Einfluß in die Direction des Statt-Banco haben solle, sondern diser nichts desto weniger wie bishero ein besonderes, mit dem Hof-Cammer Département ausser allem Nexu stehendes publiques Etablissement anzusehen und zu verbleiben hätte. Mann fandte von darumen nöthig, ein solches bei der Publication ausdrücklich zu errinieren und bekant zu machen, weil in publico schon verschiedenes dartüber gesprochen und glossiret werden wollen, als gienge die geheimme Absicht dahin, den Banco mit denen dazu gehörigen Fonds publiques zur Hof Cammer zu ziehen, wordurch dessen Credit nothwendiger Weis hätte fallen müssen.

Die Kaiserin hatte dem Grafen Chotek freigestellet, in seiner dermahligen Wohnung zu bleiben oder sich in das dem Grafen v. Königsegg bei seiner Installation als Cammer Praesidenten eingeräumte vorhinige Printz Savoysche Hauß zu ziehen; allein er praerirte das erstere, so er sich selbst, zwar aux dépens de la cour ou du public nicht weniger magnifiquement als gelegen eingerichtet hat, worbei er noch das Agrément fand, daß dise gnädigste Frau die letztere Behausung sofort seinem Brudern (dem Grafen Joannes) zu bewohnen überliesse.

Den 31. ware Toison-Vesper und sodann das zweite Einrauchen.

In militaribus. Bald nach der glücklichen Action bei Maxen gelunge es auch, und zwar den 3. dises, dem General Beck, bei Cohlen unweit Meißen ein von dem General Dierick comandirtes Corps mit Canons, Munition und Bagage aufzuheben und anmit über 1600 Mann zu Kriegsgefangenen zu machen.

Die französische Armée lagerte sich bei Friedberg und der Maréchal de camp Belleisle soutenirte noch immer Gießen, so von dem Feind immer mehr und mehr eingeschlossen wurde.